

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von M. Hannisch u. Co., Magdeburg. Gehaltsliste: Dr. Müngler, 3. Bernstr. 1567. Redaktion und Druckerei: Dr. Müngler, 3. Bernstr. für Redaktion 1794, für Druckerei 981. Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobrief) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Verkauflisten 2.25 Pf. Beleggeld. Einzelne Nummern 5 Pf. Sammler- und ältere Abonnenten 10 Pf. — Inzerionsgebühr: die 7gepaßte Kolonelleiste 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restenteil Seite 1 Mk. Beitragspreisliste Seite 428

Nr. 73.

Magdeburg, Mittwoch den 30. März 1910.

21. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Das neue Zivilprozeßrecht.

Am 1. April dieses Jahres tritt die Novelle zur Zivilprozeßordnung in Kraft. Was alle Klagen über die Unzuständigkeit und Schwere der Prozeßverfahren nicht zustande gebracht haben, hat die preussische Regierung mit ihrer Absicht, die Kosten der Justizpflege zu mindern oder doch eine weitere Steigerung zu verhüten, erreicht, nämlich eine Reform des Verfahrens vor den Amtsgerichten.

Seit vielen Jahren und besonders seitdem die Erfahrungen mit den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten bewiesen haben, daß das Prozeßverfahren ohne Schaden für die Rechtspflege von aller Schwere und unnützer Formelkram befreit werden kann, ist die Forderung nach einer Abänderung des Zivilprozeßrechts immer lauter geworden. Es ist ein unerträgliches Zustand, daß einer rechtlich suchenden Partei aus der Nichtbeachtung einer unbekannteren Formvorschrift nicht nur Zeitverlust, sondern sogar Verlust des Rechts empfinden kann, was heute gar nicht selten ist. Über Erwägungen dieser Art haben die Regierung nicht veranlaßt, eine Reform des Zivilprozeßrechts in die Wege zu leiten; die treibende Kraft war vielmehr der Wunsch, die Kosten für den Fiskus zu mindern. Der Zuschuß, der in Preußen zur Justizpflege geleistet werden muß, ist anhaltend gestiegen. Dem Bestreben, eine weitere Steigerung dieses Zuschusses zu vermeiden, entspringt die wichtigste Bestimmung der neuen Novelle: die Erweiterung der Zuständigkeit der Amtsgerichte. Bisher waren die Amtsgerichte für vermögensrechtliche Prozesse nur bis zur Streithöhe von 300 Mark zuständig; diese Grenze wird vom 1. April an auf 600 Mark erweitert, die Regierung hatte sogar die Grenze auf 800 Mark ausgedehnt wissen wollen, doch ist ihr der Reichstag so weit nicht gefolgt. Durch die Ausdehnung der Zuständigkeit der Amtsgerichte wird erreicht, daß die große Zahl von Prozessen mit Streitwerten von 300 Mark bis 600 Mark in Zukunft in erster Instanz ebenfalls statt von dem mit drei Richtern besetzten Landgericht, bei dem die Parteien durch einen Rechtsanwalt vertreten sein müssen, von dem Einzelrichter des Amtsgerichts entschieden werden, vor dem die Parteien selbst verhandeln können. Die Folge wird nicht nur eine Entlastung der Landgerichte, sondern auch der Oberlandesgerichte sein, deren Senate mit fünf Richtern besetzt sind, da alle Prozesse mit Streitwerten bis zu 600 Mark nach dem 1. April endgültig vom Landgericht erledigt werden und gar nicht mehr an das Oberlandesgericht gebracht werden können.

Neben der Erweiterung der Zuständigkeit der Amtsgerichte ist die Vereinfachung des Verfahrens, die bedeutungsvollste Änderung. Bisher war auch das Verfahren vor dem Amtsgericht sehr kompliziert und wenig von dem des Landgerichts, bei dem Rechtsanwälte den Prozeß führen müssen, verschieden. Nach dem 1. April kann sich der Amtsgerichtsprozeß fast genau so formlos abspielen wie der vor dem Gewerbegericht. Ein großer Teil der Prozeßhandlungen, die bisher die Parteien zu besorgen hatten, wird das Gericht vornehmen. Es wird die Zustellungen der Klage und der Ladungen veranlassen, so daß der ganze Prozeßbetrieb, der bislang in den Händen der Parteien lag, an das Gericht übergeht. Der sogenannte Parteibetrieb wird in großem Umfang durch den Amtsgericht ersetzt. Wird also in Zukunft beim Amtsgericht ein Prozeß anhängig gemacht, so wird er auf Verreiben des Gerichts zu Ende geführt, ohne daß die Partei neue Termine zu beantragen oder Ladungen der Gegenpartei vorzunehmen braucht. Nur für den Fall, daß die Parteien einen Prozeß nicht entschieden haben wollen, sei es, um Vergleichsverhandlungen zu pflegen oder aus andern Gründen, ist ihnen die Möglichkeit gegeben, das Prozeßverfahren dadurch zu unterbrechen, daß sie beide in einem Termin nicht erscheinen. In diesem Falle kann das Gericht keine Entscheidung treffen, sondern muß die Sache ruhen lassen, bis von einer Partei ein neuer Termin nachgesucht wird.

Ebenfalls zur Vereinfachung des Prozeßverfahrens soll die neue Vorschrift führen, die dem Amtsgericht das Recht gibt, die Parteien schon vor der ersten Verhandlung zur Vorlage von Urkunden u. ä., auf die sie sich bezogen haben, anzuhalten und amtliche Auskünfte und amtliche Urkunden einzuholen; auch Zeugen sollen schon zur ersten Verhandlung geladen und das persönliche Erscheinen der Parteien angeordnet werden können, wenn der beflagte Teil gegen die Klage Widerspruch erhoben hat. Wird von dieser Bestimmung ausgiebiger Gebrauch gemacht, so kann das eine wesentliche Vereinfachung gegen das heute übliche Verfahren herbeiführen.

Um das Schreibwerk zu vermindern ist vorgeesehen, daß Versäumnis- und Anerkenntnisurteile in abgekürzter Form auf die Klageschrift gesetzt werden können, und zwar sowohl beim Landgerichts- wie beim Amtsgerichtsprozeß und vom Amtsgericht wird auch, wenn nichts anderes beantragt wird, von Urteilen in streitigen Sachen nur die Urteilsformel schriftlich ausgefertigt, nicht aber, wie jetzt, der Tatbestand des Prozesses und die Begründung des Urteils. Die Zustellung der Versäumnisurteile erfolgt in Zukunft nicht mehr durch die Partei, sondern genau wie beim Gewerbegericht durch den Gerichtsschreiber. Die Einspruchsfrist gegen ein Versäumnisurteil wird von 2 Wochen auf 1 Woche herabgesetzt.

Bei der Vernehmung von Zeugen wird die Beeidigung nicht mehr vor der Vernehmung, sondern nachher erfolgen; mehrere Zeugen können gleichzeitig beeidigt werden. Die Zeugen werden in Zukunft nur beschwören, daß sie die reine Wahrheit gesagt und nichts verschwiegen haben, der Satz „und nichts hinzugefügt“, den die Eidesformel jetzt enthält, fällt weg. Leider ist der Vorschlag der Regierung, der die Beeidigung der Zeugen nur für den Fall vorschrieb, daß das Gericht sie für erforderlich hält oder daß eine der Parteien sie verlangt, vom Reichstag nicht angenommen worden.

Eine Abänderung haben auch die Kostengesetze erfahren, die dahin geht, die Kosten zu erhöhen, also das Prozessieren zu verteuern. Die Gebühren der Rechtsanwälte werden für die Berufungsinstanz um drei Zehntel der geltenden Sätze erhöht und die Einzelberechnung der Schreibgebühren und Portoauslagen soll durch Erhebung von Pauschalen ersetzt werden, die für die Rechtsanwälte 20 und für das Gericht 10 Prozent der Gebühren betragen sollen.

Es ist natürlich nicht möglich, alle Änderungen, die die Novelle bringt, zu erwähnen; wir mußten uns auf die wichtigsten beschränken und die weniger bedeutungsvollen außer Betracht lassen.

Die Frage der Beteiligung von Laien an der Zivilrechtspflege ist bei der Beratung der Novelle leider gar nicht ernstlich behandelt worden, trotzdem sich die Beteiligung der Laien bei den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten sehr gut bewährt hat. Diese Gerichte sind ohne Laien überhaupt nicht denkbar und auch bei den Kammern für Handelsachen der Landgerichte, vor denen die Prozesse der Kaufleute, Fabrikanten usw. ausgetragen werden, wird die Mitwirkung von Laien als so nützlich empfunden, daß der Aufgabekreis dieser Kammern etwas erweitert worden ist. Der Staatssekretär des Reichsjustizamts hat bestätigt, daß die sachverständigen Laien mit Erfolg tätig gewesen seien und daß der Zug der Zeit auf eine Beteiligung der Laien an der Rechtspflege gehe.

Die Gründe, die zur Zuziehung von Laien bei den genannten Gerichten geführt haben, gelten auch für die andern Zivilgerichte in vollem Umfang. J. H.

Die französischen Parlamentswahlen.

Die Wahlen zur Deputiertenkammer werden bestimmt am 24. April stattfinden und 14 Tage später die Stimmwahlen, die in Frankreich in der Regel erst die Entscheidung bringen. Verglichen mit den Wahlen von 1898, 1902 und selbst noch 1906 werden die diesjährigen Wahlen sehr ruhig verlaufen. Das geht schon aus der Aufstellung der Kandidaten hervor, die gegenwärtig, 4 Wochen vor dem Wahltermin, keineswegs beendet ist. Somit pflegte schon monatelang vorher der Wahlkampf zu toben; jetzt wird man selbst in dem turbulenten Paris noch wenig von den vielfarbigen schreienden Plakaten finden, die den Wahlkampf in Frankreich äußerlich charakterisieren.

Die Wählermassen hat nach den leidenschaftlichen Kämpfen, die die Radikalen an die Regierung brachten, eine fast allgemeine Müdigkeit ergriffen. Diese Müdigkeit, die ein gut Teil Enttäuschung in sich birgt, ist fast gleichermäßen in allen politischen Parteien anzutreffen. Einer jener Männer, den die republikanische Welle der Dreyfus-Affäre an die Oberfläche getragen hat, der berühmte Sozialverteidiger Labori, 1906 als Radikaler in die Deputiertenkammer gewählt, hat dieser Tage im „Revue“ dieser Stimmung einen charakteristischen Ausdruck gegeben. Herr Labori will nicht mehr kandidieren, wahrscheinlich weil er infolge seiner jämmerlichen Umfälle keine Aussicht hat, wiedergewählt zu werden. Mit der Bitterkeit des verkannten Genies, aber oft sehr zutreffend, schreibt er:

... Die Parlamentsarbeit vollzieht sich ohne Ordnung, ohne Regel, oft ohne Anständigkeit. Die parlamentarische Kontrolle ist unmöglich. Die Abgeordneten sind den Ministern untergeordnet, deren sie ständig bedürfen, um ihren Wählern ihr Recht zu sichern, das bei dem Stande unserer politischen Sitten eine Gunst geworden ist. Nicht nur die Abgeordneten der Majorität sind auf dieses Abhängigkeitsverhältnis angewiesen,

selbst die Opposition ist gebrochen durch die Sorge, die Männer der Regierung zu schonen. Nichts Ohnmächtigeres zugleich als ein Minister. Zwischen den Ministern und der Majorität knüpfen sich tausend Bande gegenseitiger Knechtschaft. ... Parlament und Regierung sind so zwischen den Ansprüchen einer von Tag zu Tag herrschlicheren Demokratie und den einer finanziellen Oligarchie, die ihre Interessen und nicht die des Staates verteidigt, hin und her geworfen. So ist das politische Leben ein ständiges Kompromiß zwischen den zwei Mächten der Heberbeziehung oder der Korruption: die Demagogie und das Geld. ... Niemals wird ein Ministerium wegen einer Prinzipienfrage gestürzt. Es fällt zur Stunde, wo persönliche Gruppierungen und die Intrige der Kollaboration seinen Sturz beschlossen haben. Nichts ändert sich dadurch, nur die Männer sind andre, und auch nicht immer. Die die Minister stürzen, folgen ihnen nicht mehr. Die Parteien tragen Etiketten, die ihnen ermöglichen, sich äußerlich gerade genug zu unterscheiden, um als Vorwand für den Aufstieg von Personen zu dienen. ...

Labori sieht das einzige Heilmittel, um der Zerfetzung der politischen Sitten und Parteien entgegenzuarbeiten, in der Einführung der Proportionalwahl, der eine gründliche Reform des staatlichen Verwaltungsapparats im Sinne der Dezentralisation folgen müsse. Aber gerade hier findet er die meisten Gegner in seiner eignen Partei. 1898, 1902 und auch noch 1906 vollzogen sich die Wahlen unter einer Parole von bejedender Einfachheit: „Gegen die Reaktion.“ Wegen die Reaktion in der Armee, in den Gerichten, in den Gemeindeverwaltungen und vor allem gegen die Reaktion in der Politik. 1898 wurden die Radikalen mit ihrem Wahlmacher Parthou weggeführt, 1902 die Nationalisten und Progressiven zusammengehoben und 1906 gelangte der Kleinbürgerliche Radikalismus zur unbestrittenen Meinherrschaft.

Freilich hatte der damals neugeborene Minister Clemenceau mitten im Wahlkampf von 1906 die Parole gewechselt: „Weber Revolution noch Reaktion“, lautete die clemenceauische Wahlparole, die auch das Leitmotiv seiner Politik war, also der Politik der Kammer, die gerade noch einige Tage zu leben hat. Der Kampf gegen zwei Fronten, der die combattive Formel: „Links haben wir keinen Feind“, erzielte, mußte die Radikalen unausbleiblich in einen erbitterten Kampf mit der Arbeiterklasse hineintreiben. Diese sterile, ziellose Parole mußte eine sterile, ziellose Politik zeitigen. Und so liegt das Resultat der abgelaufenen Gesetzgebungsperiode als ein zusammenhängender, unfruchtbarer Wirrwarr vor, der durch die dürftige Altersversicherung und die gefährliche Zollschußvorlage nur vergrößert wird.

Und um das Unheil vollzumachen, bricht nun der Skandal der Liquidatoren über die radikale Mehrheit herein. Es ist eine wohlverdiente Remeis, daß die Radikalen vor allem in einem jener „unabhängigen Sozialisten“, von ihnen gehätschelt und als wahre Vertreter des Sozialismus ausgegeben, der als Minister ihre — und seine — Geschäfte bejogt, am schwersten in dem Dreyfusskandal kompromittiert sind. Daß sie nicht den Mut fanden, sich in zwölfster Stunde des allzu praktisch veranlagten Ministers zu entledigen, wird ihnen wahrscheinlich teuer genug zu stehen kommen. Sie haben damit vor dem Lande nicht nur die politische, sondern auch die moralische Verantwortung für den Skandal der Liquidatoren übernommen.

Neben dieser Skandalaffäre wird vor allen Dingen die Einführung der Proportionalwahl eine große Rolle bei den Wahlen spielen. Daß die neuen Radikalen, als deren Gegner in eine unangenehme Zukunft gerieten, wie dem Ausgang der Wahlen nur einen antwortlosen Stimmzettel geben. Die Rede des Herrn Labori, die eine unangenehme Bestätigung der Proportionalwahl darstellt, in der er das Wort vom Einzelwahlkreis verurteilt, wird das Einzelwahlkreissystem nicht mehr werden. Auch die kühne Behauptung, daß das Entsetzen vor allem in den andern Parteien (Radikale, Mouvement und Centre) die Stärke der radikalen Partei beweise, wird ihr kein Erfolg einflößen. Trotz aller Wahlpressionen und trotz der äußerlichen Unterbrechung des seit Jahren verkehrten Gesetzes zur Sicherung des Wahlgheimnisses werden die Radikalen nicht hindern können, daß sich die große Masse der kleinen und mittleren Beamten nicht und gegen sie jümmen, wie die Partei ihrerseits bereits beschlossen haben.

Ob die Wahlen jedoch eine große Verschiebung in der Konstellation der politischen Parteien mit sich bringen wird, wagen wir nicht vorauszusagen. Die Opposition von rechts mangelt der Einheit und vor allem einer starken Organisation. Ein katholisches Zentrum gibt es in Frankreich nicht, wo eine andre Religion als die katholische nie von Bedeutung war. Eine Zentrumspartei existiert noch weniger, da es seit 120 Jahren keine Zentrumspartei mehr gibt. Es fehlen also der politischen Reaktion die politischen Streittruppen.

Die sozialistische Partei ist organisatorisch noch zu schwach, um aus dem Zerfall der bürgerlichen Parteien sozialistische Erfolge zu schlagen. Durch die letzten Ereignisse seit dem Kongress von Nîmes ist sie innerlich geschwächt und nahezu isoliert gegenüber der gewerkschaftlich organisierten Arbeiterklasse. Es

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 73.

Magdeburg, Mittwoch den 30. März 1910.

21. Jahrgang.

Einladung zum Internationalen Sozialistischen Kongress zu Kopenhagen.

An die sozialistischen Parteien und Arbeitervereinigungen!
An die gewerkschaftlichen und genossenschaftlichen Arbeiterorganisationen!

Brüssel, März 1910.

Das Internationale Sozialistische Bureau, welches im Jahre 1900 eingesetzt wurde, um die Arbeiten der internationalen Kongresse fortzusetzen und deren Beschlüsse auszuführen, hat beschlossen, den 8. internationalen sozialistischen Kongress in Kopenhagen (Dänemark) abzuhalten, in der Woche vom 28. August bis 8. September 1910, und ladet zu dem Kongress gemäß den Beschlüssen der Kongresse zu London (1896) und Paris (1900) ein:

1. Alle Vereinigungen, die den wesentlichen Grundgedanken des Sozialismus zustimmen: Sozialisierung der Produktions- und Austauschmittel; internationale Vereinigung und Aktion der Arbeiterklasse; Eroberung der öffentlichen Gewalt durch die in einer Massenpartei organisierte Proletariat;

2. alle gewerkschaftlichen Organisationen, die auf dem Boden des Klassenkampfes stehen und die Notwendigkeit der politischen, also legislativen und parlamentarischen Aktion anerkennen, jedoch nicht in direkter Weise an der politischen Bewegung beteiligt sind. (Pariser Kongress 1900.)

Tagesordnung:

In seiner letzten Sitzung, am 7. November 1910, hat das Bureau die folgende Tagesordnung festgesetzt:

1. Die Beziehungen zwischen den Genossenschaften und den politischen Parteien;
2. Die Arbeitslosenfrage;
3. Das Schiedsgericht und die Abrüstung;
4. Die internationalen Ergebnisse der Arbeitergesetzgebung;
5. Die Organisation einer internationalen Kundgebung gegen die Todesstrafe;
6. Das für die rasche Ausführung der Beschlüsse der internationalen Kongresse einzuschlagende Verfahren.
7. Die Organisation der internationalen Solidarität.

Der 1. Punkt der Tagesordnung ist ein Vorschlag, der beantragt ist durch den Punkt der Stuttgarter Tagesordnung: Die Beziehungen zwischen den Genossenschaften und den politischen Parteien. Die Genossenschaftsbewegung entwickelt sich in gewissen Ländern immer mehr, und die Parteigenossen möchten gern Aufgaben über die beste Art der Leitung ihrer jungen Organisationen erhalten. Müssen die Genossenschaften selbst neutral, unabhängig von den politischen Parteien, oder mit diesen durch ein persönliches Band verknüpft oder schließlich an die Partei angeschlossen sein? Dies sind die verschiedenen Gesichtspunkte des Problems.

Der 2. Punkt der Tagesordnung ist eine aktuelle Frage. Stimmt man sich mit dem Druck einer Krise, welche die Arbeiterklasse noch heute fühlte. So war es denn der leitende Gedanke der Antragsteller, das Uebel genau zu prüfen und die Mittel zur Abhilfe anzugeben, welche bereits angewandt worden sind und welche angewandt werden müssten, welches die Ausdehnung der Arbeitslosigkeit gewesen ist, wie die Gewerkschaften, die Städte oder andere Institutionen dabei mit ihren Unternehmungen einwirken und welches die Stellung der öffentlichen Gewalt anginge dieses periodisch wiederkehrenden Übels ist.

Der 3. Punkt wirft die Frage des Schiedsgerichts und der Abrüstung auf. Er umfaßt in der Tat das Hauptproblem des Militarismus und namentlich die Frage, wie und in welchem Umfang die sozialistischen Parteien und die Arbeiterorganisationen hoffen können, die Bourgeoisie zu zwingen, das Schiedsgerichts-urteil an die Stelle der Gewalt, die Abrüstung an die Stelle des blutigen Krieges zu setzen. Die angeschlossenen Parteien haben die Pflicht, zu sagen, was sie auf diesem Gebiete bereits unternommen haben und welches ihre Hoffnungen auf bezügliche Ergebnisse in der nächsten Zukunft sind.

Der 4. Punkt umfaßt eine Gesamtheit von eng miteinander verknüpften Fragen, und namentlich die verschiedenen Gesetzgebungen betreffend die soziale Versicherung. Die Antragsteller bitten von den beteiligten Parteien eine Äußerung über die Verbesserung, welche die Lage der Arbeiter ihrer Länder durch den Erlaß der verschiedenen Arbeitergesetze erfahren hat, um so zu einem Schluß auf die Leberlegenheit oder die Minderwertigkeit des einen oder andern Gesetzgebungssystems zu gelangen, ohne daß dabei die Aufzählung der zur Erreichung des vorliegenden Ergebnisses gemachten Anstrengungen vergessen wird.

Die Erörterung des 5. Punktes hat sich als unbedingt notwendig erwiesen einmal durch die Stellung des Pazifismus, der sich seiner politischen Gegner entledigt hat und noch heute tagtäglich entledigt dadurch, daß er sie in den Tod schickt, und dann andererseits durch die Stellung des französischen Kleinbürgertums, das sich eingebildet hat, es könne die Kriminalität dadurch herabmindern, daß man die Verbrecher hinrichtet und troddem die augenblicklichen Bedingungen aufrechterhält, die doch den eigentlichen Nährboden für alle Verbrechen bilden.

Der 6. und 7. Punkt der Tagesordnung sind wichtige Fragen der Geschäftsführung. a) Wie hat man zu verfahren, um beispielsweise im Falle, daß ein Krieg droht, die Resolution von Stuttgart zur Ausführung zu bringen? Welches ist die Art und Weise, welche die verschiedenen nationalen Sekretäre vorschlagen? b) Welches ist das beste Verfahren, um im Falle eines schweren Konflikts zwischen Kapital und Arbeit Unterstützungen zu sammeln (erinnern Sie sich an die Niesenauspeicherung in Schweden)? Wie muß man die Arbeiterblätter mit Nachrichten versehen und wie die offiziellen Zeitungen und Nachrichtenbüros verhindern, der Bewegung durch entstellte Informationen zu schaden?

Ratschläge und Anweisungen.

Um das gute Gelingen des Kongresses sicherzustellen, bittet Sie das Exekutiv-Komitee (E. K.), genau auf die einzelnen Paragraphen des Kongress-Reglements zu achten, die besagen, daß die Texte aller Vorschläge und Resolutionen sich 4 Monate vor dem für das Zusammenkommen des Kongresses festgesetzten Datum in den Händen des internationalen Sekretärs, Maison du Peuple, Brüssel, befinden müssen, das ist also für den Kongress von Kopenhagen im Mai 1910. Alle diese Texte müssen als eingeschriebene Sendung gesandt werden und in den drei beim Kongress gebräuchlichen Sprachen: französisch, deutsch und englisch, abgefaßt sein. Sie werden dann einen Monat später allen nationalen Sekretären übermittelt, also im Juni 1910. Diese sind wiederum verpflichtet, sie an ihre einzelnen Organisationen weiterzugeben. Es ist ausdrücklich darüber Einvernehmen erzielt worden, daß keine neue Resolution in Empfang genommen, verteilt oder diskutiert wird, wenn sie nicht nach diesem Verfahren behandelt worden ist, mit Ausnahme natürlich von dringenden Fragen, bezüglich deren Zulassung das Bureau allein zuständig ist, ebenso wie hinsichtlich der vorgelegten Texte überhaupt.

Berichte.

Das internationale Sekretariat weist die angeschlossenen Organisationen an, rechtzeitig Berichte über den Stand der Organisationen und ihre Tätigkeit in den letzten Jahren einzusenden. Die Berichte müssen in den drei Kongresssprachen abgefaßt und in der Zahl von je 1000 in jeder Sprache an das Internationale Sozialistische Bureau bis zum 1. Juni 1910 eingesandt werden. Nach einem Beschluß des Leipziger Parteitagss sollen die Berichte einheitlich folgendermaßen angeordnet sein:

1. Die politische Bewegung. Die politischen Ereignisse, die politischen Organisationen (Anzahl der angeschlossenen Vereine, Gesamteinnahmen und -ausgaben), die parlamentarische Tätigkeit, verlegende Statistiken der Stimmen und der Mandate mit kurzer Kennzeichnung des Wahlsystems, Initiativanträge und Stellungnahme zu anderen Anträgen), die Tätigkeit in der Provinzialverwaltung (wie vorher), die Tätigkeit in der Stadterwaltung (wie vorher), die Presse (Anzahl der Zeitungen, Zeitschriften sowie Auflage), die Bildungsfrage der Mitglieder (Jugend, Frauen, Kinder, Schulen, Bibliotheken, Kongresse, Vorführungen, Propaganda), Beziehungen zu anderen sozialistischen Parteien und internationale Betätigung.

2. Die gewerkschaftliche Organisation (nur kurz, da ja ein ausführlicher Bericht alljährlich von Karl Legien, dem internationalen Sekretär der gewerkschaftlichen Zentralorganisationen, veröffentlicht wird).

3. Die Genossenschaftsbewegung (eventuell). — Gesetzgebung, Anzahl der Genossenschaften, Anzahl der Mitglieder, Einnahmen

und Ausgaben, das Vermögen der Genossenschaften, ihre Bildungstätigkeit, Beziehungen zu den Parteien und zu den Gewerkschaften.

4. Andre Formen der Organisation (Gegenseitigkeitsvereine und so weiter).

5. Allgemeine statistische Tabelle. Auf Grund dieser verschiedenen nationalen Berichte wird der internationale Sekretär einen kurzgefaßten Bericht bearbeiten, welcher gleichzeitig mit dem Bericht über die Tätigkeit der Internationale den Kongress von Kopenhagen vorgelegt werden wird.

In Kopenhagen.

Der Kongress wird im Konzert-Palast — Odd Fellows Palast (Konzert-Palast), Bredgade 28, Kopenhagen, K. — abgehalten, welcher groß genug für die Abhaltung unserer Hauptversammlungen und für die Sektionsitzungen ist. Wie es auch in Stuttgart gehandhabt worden ist, wird ein Ortsausfuß (Adresse: Stauning 22, Nørrestrøme 22, Kopenhagen) für Wohnung, ebenso für Führung der ausländischen Genossen sorgen und einen besonderen Raum zur Verfügung der Presse halten. Um die Vorarbeiten zu erleichtern, bitten wir die Delegierten, ihre Beteiligung so früh als möglich mitzuteilen. Sie werden dann Ihre vorläufige Karte erhalten, welche dann, nach der Prüfung der Mandate, in Kopenhagen gegen die endgültige Karte umgetauscht wird.

Schließlich lenken wir Ihre Aufmerksamkeit auf die folgenden Angaben des Kongress-Reglements.

1. Die Organisationen jedes Landes oder jeder Nation haben in Kopenhagen eine Sektion zu bilden, welche sich über die Zulassung aller Parteien und Organisationen des betreffenden Landes oder der betreffenden Nation zu äußern hat.

2. Die Stimmen einer jeden Sektion welche in ordnungsgemäßer Weise angeschlossen ist, werden nach der folgenden Tabelle verteilt, welche vom Bureau angenommen ist, aber noch einer möglichen Veränderung unterworfen bleibt:

- 20 Stimmen: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Großbritannien, Rußland.
- 15 Stimmen: Italien.
- 14 Stimmen: Vereinigte Staaten.
- 12 Stimmen: Belgien, Schweden.
- 10 Stimmen: Dänemark, Polen, Schweiz.
- 8 Stimmen: Finnland, Holland, Ungarn-Kroatien.
- 6 Stimmen: Spanien.
- 4 Stimmen: Argentinien, Bulgarien, Rumänien, Serbien.
- 3 Stimmen: Türkei.
- 2 Stimmen: Lugsburg.

3. Entsprechend dem Reglement muß die vorliegende Einladung den sozialistischen und Arbeitervereinigungen durch den Vorsitzenden einer jeden Sektion übermittelt werden und, falls dies nicht möglich ist, durch den Sekretär einer jeden angeschlossenen Partei.

Wir ersuchen alle Zeitungen und Zeitschriften der sozialistischen und gewerkschaftlichen Organisationen, dieses Rundschreiben tunlichst bald abzurufen.

Mit dem Wunsch, daß der Kopenhagener Kongress der wachsenden Macht der internationalen Sozialdemokratie entsprechend ausfallen möge, zeichnet mit brüderlichen Grüßen

Das Internationale Sozialistische Bureau:

England: G. Hyndman, J. Hardie, R. MacDonald; Deutschland: A. Bebel, P. Singer, G. Mollenhuth; Argentinien: I. Cambier, M. Ugarte; Oesterreich: Dr. W. Adler, E. Staret, E. Persnerstorfer; Böhmen: F. Remeš, Fr. Soukup; Bulgarien: J. Satajoff, G. Kiriloff; Dänemark: T. J. Stauning, Hansen J. A.; Vereinigte Staaten: D. De Leon, M. Hillquit; Spanien: P. Iglesias, J. Mora; Finnland: J. Enrola, C. W. W. Penttilä; Frankreich: J. Jaures, C. Vaillant, J. Guesde, M. Sembat; Holland: J. Troelstra, G. Van der Meer, J. Der Meer; Ungarn-Kroatien: J. Wolfner, B. Bajcsy; Italien: A. Cebrini, A. Bisolati, C. Morgani; Luxemburg: Dr. Welter, J. P. Probst, Norwegen: W. Nilssen, Einat R.; Polen: Dr. Diamand, R. Lugsburg; Rußland: Wl. Dulkanoff, C. Koubanowitsch; Schweiz: H. Moor, G. Reimann, Dr. Brühllein; Serbien: A. Kowtschan, K. Kowtschan; Schweden: G. Branting, G. T. Widman; Rumänien: C. Radosky, J. C. Frimu; Türkei: M. Karandian.

Das Exekutiv-Komitee des Internationalen Sozialistischen Bureaus (Belgien):

Edouard Anseele, Léon Furnemont, Emile Vandervelde; Camille Huysmans, Sekretär.

Stadt-Theater.

Magdeburg, 26. März.

Jauß, erster Teil. Der Ostermorgen war schon angebrochen, als sich der Vorhang zum letztenmal über Wolfgang Goethes Menschheitstragödie senkte. „Jauß“ gehört nicht zu den Werken, deren Inhalt nur wenigen Strichen anzudeuten wäre. Es muß ihn jeder selbst lesen oder sehen. Aber auch der Mensch, die ihn ganz auf der Bühne erleben, werden nur wenige sein, denn ohne Streichungen würde allein der erste Teil des gewaltigen Dramas zwei Abende füllen. Welche Wertschätzung Goethes Lebenswerk auch immer findet, zeigte der Besuch des Theaters. Es war trotz des ungünstigen Tages ausverkauft.

Hans Mühlhölzer spielte den Jauß. Er wurde aber erst mit dem Traut der Hege ein echter Jauß, die großen Konologe entbehrten der Leidenschaft; womit nicht gesagt sein soll, daß sie einträchtig oder trocken wirkten. Ganz in seinem Element war der Künstler als der geistig überlegene Liebhaber der Margarete, die von Ilse Berta dargestellt wurde mit aller Mädchenshaftigkeit, nur dem ganzen Viebrich, der dieses unschuldige Geschöpf, das selbst im Teufel lüßt, umschwebt. Ergreifende Töne fand auch die Verlassene; im Reiter übte sie weiche Maßigung, so daß das wahnsinnige Mädchen immer noch Gretchen blieb und dadurch nur erschütternder wirkte.

Der dritte im Bunde war Heinrich Vogeler als Meophilophiles. Ich glaube behaupten zu können, daß seine Rolle nicht ein Dutzend fauldig geblieben ist. Er war der lauernde, gefährliche und doch der Eine, der über Verboten zum Ziele durchdringt; heuchelhaft, listig, der berechnungsvolle Necht des Jauß und doch sein Herr.

Maja Wassner-Hagedorn gab Marthe Schwerlein in einer Auffassung, gegen die sich nicht einwenden läßt; sie war Marthe Sarrin in ihrer kleinen Aufgabe als Gesäben. Die Rolle als „trockner“ Schleicher Wagner lag Ostia Rummer offenbar gut, Willi Schert war ein naiv-pfiffriger Schüler. Wenzel Hofmann ein brauer Bruder und Soldat, und nicht nur der Vollständigkeit wegen sei hier noch das Studentenouartett Paul Herk, Ernst Faun, Emil Duneß und Guirav Neos genannt. Von der Auführung der Namen der andern Darsteller muß abgesehen werden, obgleich auch hier jeder auf dem Posten war.

Die Spielleitung hatte Heinrich Vogeler. In der Zeitdauer der Vorstellung hatte er freilich falsch kalkuliert; sie endete nicht nach 11 Uhr, sondern stark nach Mitternacht. Wenn er es trotzdem fertigbrachte, die Zuschauer munter und in lebhafter Anteilnahme zu erhalten, so ist das jedenfalls Beweis genug, daß sie von den Vorgängen auf der Bühne „mächtig angezogen“ wurde. Erich der

Schnelligkeit, mit der die Dekorationen gewechselt werden müssen, entpanden doch immer aufs neue fesselnde Bühnenbilder, von denen ich den nächsten Zwingler, den Dom, und Rarthe Schwerleins Garten besonders hervorhebe. Die Wände in Gretchens Zimmer waren abspiegelnd hübsch, Möbel und Bett gar zu ärmlich. Zwar jagt Jauß:

„In dieser Armut, welche Fülle.“

Über Margarete erzählt dem Geliebten:
Wir könnten uns weit mehr als andre regnen:
Mein Vater hinterließ ein hübsch Vermögen
Ein Häuschen und ein Gärtchen vor der Stadt.

Außerdem konträrrieren des Mädchens keine Kleider stark mit dem ärmlichen Gemach.

Das sind indessen nur Kleinigkeiten, die den guten Gesamteindruck nicht verwunden können. Die Goethe-Gemeinde wird mit Dank und Anerkennung an die Vorstellung zurückdenken. Die Künstler wurden mit Beifall überschüttet.

Magdeburg, 27. März.

Die Afrikanerin. Opernwert von Eugène Scribe. Musik von Giacomo Meyerbeer.

Die „Afrikanerin“ ist in erster Linie eine Ausstattungsoper, in welcher eine Theaterdirektion mit ihrem großen Charisma aufwarten, Dekorationen zeigen und das Ballett forcieren lassen kann. Gewöhnlich lobt sich auch die besondere Mühe, welche der Opernregisseur darauf verwenden muß. Für den 1. Akt muß er einen prunkvollen Festsaal etablieren. „Das findet sich“, sagt Kapras in der Volksstimme. Auch etwas Reiter ist gewöhnlich unter den „Hintergründen“ für den 2. vorhanden. Aber für den 3. Akt wünscht Meyerbeer das Hinterdeck eines Dreimästers zu Columbus Zeiten. Das ist schon eine heimatliche Aufgabe für den Regisseur, denn so ein Reiterdeck war bekanntlich einige Fragen höher als das Mitteldeck. Am 4. Akt wird die Sache noch komplizierter, denn die Tempel auf Madagaskar sind bekanntlich in der Bauart so nebelhaft, so daß selbst eine Kreuzung der verschiedensten Baumstile kein nur halbwegs gerichtetes Bild der Baukunst der Heros Bewohner von Madagaskar, ergeben würde. Der arabische Jauß wurde bekanntlich von den Heros nicht gepflegt. Ein geschickter Regisseur bewegt sich daher mit einigen erschrecklichen Gabeln im Vordergrund und Ranken- und Blätterwerk im Hintergrunde der Bühne. Auch mit den religiösen Tänzen des Balletts ist das solche Sache. Jedenfalls war der maurische und in ganz Afrika gepflegte gemeine Teppich- oder der Bauchtanz viel eher zutreffend als die ganz unmotivierten Sprünge, welche die Balletmeisterin machen ließ. Zu Meyerbeers regiegeschwunden Zeiten dachte man, wie die Kunst beweist, reichlich „hantamäßig“ und falsch. Schließlich der letzte Akt, in

welchem der Mangonillabaum eine verderbliche Rolle spielt, muß ein tropisches, jaies, farbenprächtiges Bild zeigen. Da kann man nun nicht „unser gewöhnliche Walddekoration“ nach Striepe nehmen, sondern die madagassische Flora hat ein Wort mitzureden. Alles in allem: die Aufgaben des Regisseurs in der „Afrikanerin“ sind gar viele und nicht leichte, und ich habe nicht zuviel gesagt, wenn ich eben behauptete, die „Afrikanerin“ sei eine Ausstattungsoper. Robert Veder entledigte sich seiner Aufgabe aber mit anerkanntem Verstand.

Nicht dasselbe kann man von der musikalischen Seite der Aufführung sagen. Doch will ich Joseph Göttsche, welcher bei der Vorstellung auf dem Parken war, seiner besondern Vorwort daraus machen, bescheiden, daß er am Schluß der Operette Striepe gezogen hat, die mindestens das Verhängnis erdienten, und daß er dem Regisseur für die nicht einmal feldischen Erörterungen um 1. Akt, nicht verantwortlich macht. Die Erörterungen sind erlebte und erbeten aber auch zum Schwimmen. — Bevor ich die Einzelheiten spreche, muß eine kurze Inhaltsangabe des Stoffes vorliegen.

Vasco da Gama ist unermüdet von einer Entdeckung nach Madagaskar zurückgekehrt und fordert vom König ein neues Schiff, um die unentdeckte Land zu entdecken, von dem er viele Sklaven, Reliquien und Seltsamkeiten mitgebracht hat. Aber er wird von der kirchlichen Gegenpartei am Hofe in der Welt gezwungen. Doch Joes, die von ihm geliebte Tochter des Königs, Diego, erweist seine Freiheit. Dadurch, daß er dem Verstorbenen im Hofe des Königs, Pedro, die Hand zum neuen Königreich reichte. Pedro will das von Vasco erprobte Land selbst entdecken, nimmt die beiden Sklaven Vasco an Bord und fährt nach Madagaskar. Auf der Fahrt erscheint wieder Vasco am Bord, um Pedro von den Gefahren zu warnen, auf die Reliquien loszugehen. Aber es ist zu spät. Die Reliquien erlösen in einem Sturm das Schiff und töten die ganze Mannschaft, bis auf Vasco, den es auf dem Boden des Schiffes im Meer finden. Seltsam wird nach einer Weile wieder unter dem Kommando der Reliquien ein neues Schiff vom Hofe, indem sie sich als sein Verlobter bekannt. Vasco findet wieder Joes wieder, die auch gerettet ist, und seltsam läßt beide am Bord eines nach Madagaskar führenden Schiffes bringen, wo er sie selbst unter dem irdisch wirkenden Mangonillabaum zu leben beschließt.

Die Mittelrolle sang und spielte mit Auszeichnung Emil Gutheim-Pensgen, den Reliquien von Hermann mit guter, etwas überreicher Mimik, aber hart krommender Stimme. Elsa Dillner war geistiglich fähig. Den Kaiser vertrat Pierre de Mene in angemessener Weise. Den letzten Rollen standen vor Ernst Kadow als Pedro, Emil Hertel als Diego, Richard Kadow als Großinquisitor und Hans Ricialis als Wbar.

2. Beilage zur Volksstimme.

Mr. 73.

Magdeburg, Mittwoch den 30. März 1910.

21. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Meißendorf, 29. März. (Unter freiem Himmel.) Am ersten Osterfesttag fand hier auf dem Wilschen Gehöft eine öffentliche Versammlung statt, in der Genosse Nitzsch (Magdeburg) über die Märzereignisse des Jahres 1848 und den Wahlrechtskampf in Preußen einen Vortrag hielt. Mit einem kräftigen Hoch auf die Sozialdemokratie und das freie Wahlrecht wurde die Versammlung, die aus den umliegenden Dörfern, besonders von Dahlenwasleben, besucht war, geschlossen.

Mörscherleben, 29. März. (Stadtverordneten-Sitzung.) Der Abschluß des Rechnungsjahrs 1909 ergibt voraussichtlich einen Ueberschuß von 13 335 Mark. Im neuen Haushaltplan erscheinen zum erstenmal die Besoldungsbehebungen für die Beamten und Lehrer im einzelnen. Der Haushaltplan schließt mit 1 283 000 Mark ab, im Vorjahr mit 1 278 000 Mark. In den Einnahmen ist ein Rückgang eingetreten, weshalb eine Erhöhung der kommunalen Zuschläge erfolgen muß. Von den 88 000 Mark Sparfassenüberschüssen sind bereits 69 550 Mark verausgabt worden. Demnach verbleiben für 1910 noch 18 450 Mark. Zur Deckung der Gehaltsnachzahlungen wurden 25 000 Mark aus dem Grundstücksfonds Vindensstraße entnommen. Der Krankenhaushaushaltsfonds ist auf 241 215 Mark angewachsen. Der Provinzialsteuerzuschlag ist von 10 1/2 Prozent auf 12 Prozent gestiegen. Für die Unterhaltung der Bieranlagen sollen 10 000 Mark aus Sparfassenüberschüssen gedeckt werden. Der Finanzbedarf, soweit er durch direkte Steuern zu decken ist, beträgt 841 515 Mark, gegen 831 200 Mark im Vorjahr. Das Soll in der Einkommensteuer ist in diesem Jahre etwas niedriger als 1909. Von dem im Jahre 1909 zu erhebenden Einkommensteuer sind 25 000 Mark ausgefallen. Wesentliche Mindereinnahmen bringen Kolimex und Staatsbahnen. Bei der Staatsbahn betrug der steuerpflichtige Gewinn 1907: 403 633 Mark, 1908: 288 117 Mark, 1909: 149 865 Mark. Die Veranlagung der Gebäudesteuer ist von 61 000 Mark auf 71 000 Mark gestiegen. Es wird beantragt, die Steuerzuschläge folgendermaßen festzusetzen: 205 Prozent zur Einkommensteuer, 205 Prozent zur Grund- und Gebäudesteuer, 50 Prozent zur Betriebssteuer, 205 Prozent zur Gewerbesteuer nach dem Gemeindegewerbesteuerfuß bzw. 267,23 Prozent zur Gewerbesteuer nach dem staatlich veranlagten Soll. Stadtv. Hönning fragt an, wann die Ausführung der restlichen 30 000 Mark vom Gaswerk an die Kämmererkasse erfolgt. Stadtrat Hoijer erklärt, das Gaswerk sei dazu jetzt nicht imstande. Stadtv. Droßlich wünscht Aufschluß über die Erzielung des Grundstücks Vindensstraße 2 zu Bauzwecken. Das Grundstück veräußerte sich von Tag zu Tag. Ein Antrag: Der Magistrat hat innerhalb 2 Monaten Vorschläge über die Verwendung des Grundstücks zu machen, wird angenommen. Stadtv. Greiner beantragt bei dem Titel „Kanon“ den Betrag von 9 Pfennig von 1 1/2 Morgen Acker in Babeböben zu streichen. Dieser Vorschlag verursacht mehr Ausgaben, als seine Einnahme austrägt. Der Antrag wird sodann angenommen. Traumann findet die Zahl der auswärtigen Gespräche zu hoch. Private Gespräche der Beamten hätten zu unterbleiben. Stadtv. Greiner beantragt 100 Mark für Hilfeleistung bei der Leitung des evangelischen Männer- und Junglingsvereins zu streichen. Stadtv. Luther wünscht die Weibehaltung dieses Betrags, dem Jugendverein Mörscherleben sei ein gleicher Betrag zuzuwenden. Der Vorsitzende stellt die Unterstützungsforderung. Es stimmen nur die Sozialdemokraten; der Antrag kommt somit nicht zur Abstimmung. Auf die Anfrage, wie weit die Angelegenheit mit Kommissar Goffe gehen sei, wird erwidert, daß nach Ostern beim Oberverwaltungsgericht Termin stattfindet. Stadtv. Greiner beantragt, die Sammler wie im Vorjahre durch Fesseln zu befechtigen, da diese als Volksnahrungsmittel benutzt würden. Es soll im Frühjahr gefangen, im Herbst verurteilt werden. Die Felddeputation verspricht so zu verfahren. Es wird beschlossen 6 Bänke in der Herrenbreite aufzustellen. 500 Mark für den Verschönerungsverein in den Etat einzustellen, wird abgelehnt, eine einmalige Beihilfe von 500 Mark bewilligt. Der Haushaltplan für die Beamtenkasse schließt mit 10 000 Mark ab. Hierbei kommt ein Zuschuß von 1900 Mark aus der Kämmererkasse in Betracht. Die Schule wird mit 65 Schülern eröffnet. Für die Weisenausstellung werden 50 Mark bewilligt. Die Eis- und Auhlmaschinen an dem städtischen Schlachthof müssen erneuert werden. Der Betrag von 10 000 Mark wird bewilligt. Die Hilfsschule, in welcher geistig zurückgebliebene Kinder unterrichtet werden, umfaßt bisher zwei Klassen. Die Zahl der weiter aufzunehmenden Kinder steigert sich derartig, daß eine dritte Klasse eingerichtet werden muß. — In der nichtöffentlichen Sitzung wird der Ankauf der Buchmühle beschlossen. —

Mithaldensleben, 29. März. (In der Steingutfabrik) von Schmelzer u. Gerde wurden Leute entlassen, die drei, sechs und sechzehn Jahre dort beschäftigt waren und obgleich Arbeitsmangel nicht vorzuliegen scheint. Man könnte also fast annehmen, daß sie ihrer Bestimmung wegen entlassen wurden. Das wäre freilich sehr sonderbar, denn die Firma betonte doch immer, daß sie jedermanns Ueberzeugung achtete. Die Arbeiter sehen aber wieder, daß ihnen nicht durch Wohlfahrtsklassen und Krieger- und Landwehrvereine geholfen wird. Der Ausschluß an die Gewerkschaft und den politischen Verein vermag ihnen bessere Zustände zu schaffen. —

Barneberg, 29. März. (Von der Gemeindevertreterwahl.) Vor einigen Tagen fand hier die Wahl von Gemeindevertretern statt. Die 30prozentige „Karoline“ dirigierte alle ihre Arbeiter zur Wahl. Die Nachsicht belam bis 10 Uhr frei, dafür wurde jedem für die Lohnentbände etwas versprochen. Wahrscheinlich hat das Werk ein Anliegen an die Gemeinde, daß es mit solcher Wucht sich an der Wahl beteiligte. Das Wahllokal bestand aus fünf Zimmern. Bei Anruf wurde das Handtelefon benutzt. War der Betreffende gefunden, so wurde er in den Saal geholt und ihm gesagt, wen er wählen solle. Hoffentlich gehen die Barneberger Genossen die Wahl an. Gründe dafür sind genug vorhanden. Die Leitung der Grube aber sollte sich mehr um die Arbeitsverhältnisse kümmern als darum, welchen Gebrauch die Arbeiter vom Wahlrecht machen. —

Große, 29. März. (Zur Gemeindevertreterwahl.) Am Mittwoch den 30. März, abends 8 Uhr, findet im Lokal „Kaiserhof“ eine öffentliche Versammlung statt, in der Genosse Nitzsch (Magdeburg) über „Die Aufgaben der Sozialdemokratie in der Gemeindevertretung“ referieren wird. Alle Gemeindeglieder sind hierzu eingeladen. —

Groß-Salze, 29. März. (In der Volksvereinsversammlung.) Am 24. März hielt Genosse Senffell einen Vortrag über „Christliche und moderne Weltanschauung“; zum Schluß forderte er die Anwesenden auf, der Kirche den Rücken zu kehren. Nachdem Genosse Große noch darauf hingewiesen hatte, daß Formulare zum Austritt bei ihm anliegen, meldeten sich 12 Genossen und Genossinnen. Weiter wurde noch bekanntgegeben, daß vom 29. März bis 3. April eine „Volksstimme“-Agitation stattfindet. Parteigenossen! So wie es uns gelungen ist, unsere Mitgliederzahl in Salze um 50 zu erhöhen, muß es nun unser Bestreben sein, unsere Presse in jedes Arbeiterheim hineinzubringen. Stoff dazu ist gerade jetzt genügend vorhanden. Darum, alle Bezirksleiter und Parteigenossen, am Dienstag abend 8 Uhr zur Empfangnahme des Materials. Keine Ruhe bis auch der letzte Arbeiter für uns gewonnen ist! —

Groß-Salze, 29. März. (Unfall.) Am Sonnabend vor-mittag verunglückte auf der Molkerei ein Lehrling. Er geriet mit seinem Zeug in eine Welle, welche ihn mit herumschleuderte. Die Verletzungen waren so schwer, daß er nach kurzer Zeit verstarb. —

Hötensleben, 29. März. (Wählerversammlung.) Am zweiten Osterfesttag fand im Saale der Witwe Höltermann eine von etwa 300 Personen besuchte öffentliche Wählerversammlung der dritten Wählerklasse statt. Genosse Nitzsch (Magdeburg) hielt einen Vortrag über die Aufgaben der Sozialdemokratie in der Gemeindevertretung, wobei er Gelegenheit nahm, die auffällige Haltung des „Hötensleber Anzeigers“ den Arbeitern gegenüber in das richtige Licht zu stellen. In der Diskussion ging Genosse Rauch auf die örtlichen Verhältnisse näher ein und wies nach, weshalb kein Arbeiter bei der Stichwahl am Mittwoch den Ruwerpolder Wollbaum wählen dürfe. Für die Arbeiter von Hötensleben heißt am Mittwoch die Parole: Mann für Mann antreten zur Wahl des Bergarbeiters Karl Große. —

Osterebdingen, 29. März. (Gemeindevertreterwahl.) Am Mittwoch, 30. März, mittags 2 Uhr, findet die Gemeindevertreterwahl statt. Die ungünstige Zeit darf uns nicht abhalten, unsere Pflicht zu tun. Man sieht, welchen Wert die Gegner darauf legen, die Arbeiter aus dem Dorparlament fernzuhalten. Darum wollen wir in letzter Stunde nochmals die Arbeiterschaft auffordern, Mann für Mann von ihrem Rechte Gebrauch zu machen und für unsern Kandidaten Genossen Hermann Bierwagen einzutreten. —

Ottleben, 29. März. (Eine Volksversammlung.) fand am ersten Osterfesttag in Nischkes Lokal statt. An 250 Personen, darunter viele auswärtige Genossen, lauschten dem Referate des Genossen

Wache (Magdeburg) über die Märzereignisse von 1848. In der Diskussion wurde auf das Verhalten der Ortsbehörde hingewiesen, die immer noch der Meinung ist, der hiesigen Bewegung Gehalt tun zu können. Unser Parteimitr wollte am zweiten Osterfesttag ein öffentliches Langparlament abhalten, es wurde ihm aber die Genehmigung nicht erteilt mit der Begründung, daß die Annonce in der Zeitung schon einige Stunden früher erschienen sei, als er um Bewilligung nachsuchte. — Wir sind mit dem Erfolg zufrieden, es wurden einige Mitglieder für den Wahlverein sowie mehrere Leiter der „Volksstimme“ gewonnen. Mit einem dreifachen Hoch auf die Sozialdemokratie wurde die imposante Versammlung geschlossen. In der Mitgliederversammlung des Konsumvereins erklärte der Geschäftsführer Robert Rauch das Statut. Es wurde eine dreigliedrige Kontrollkommission gewählt. Dann schloß er die Versammlung mit einem ersten Appell an die Mitglieder, der Genossenschaft treu zu bleiben. —

Schönebeck, 29. März. (Die Ausgaben im städtischen Etat) sind wie die Einnahmen auf 550 000 Mark veranschlagt, im Vorjahr 560 000 Mark. Zuschüsse zum Gesamtschulverband 102 000 Mark, zur Armenkasse 28 400 Mark, Besoldung der Magistratsbeamten 56 190 Mark, Besoldung der Polizeibeamten 31 310 Mark. Die Gesamtwartungskosten sind auf 110 853 Mark festgesetzt. Kreissteuern 60 000 Mark. Tilgung der Stadtschulden 41 157 Mark. Ruhgehälter und Unterstützungen 15 999 Mark. Unterhaltung des Straßenpflasters 21 300 Mark. Wasserleitungsunterhaltung 35 500 Mark. Unterhaltung des städtischen Gubers und der Jahre 3400 Mark. Straßenverlebung 9575 Mark. Reinigung der Straßen 8575 Mark. Feuerlöschwesen 1595 Mark. Krankenpflege 7940 Mark. Unterhaltung der Gebäude und Grundstücke 14 451 Mark. An Schulunterhaltungskosten für Feigleben 1000 Mark. Für Aborigebäude in der Mädchenschule mit Kanalananschluß 9000 Mark. Das Vermögen der Stadt besteht aus Gebäuden, Plätzen, Liegenschaften, Wärdern, Weisen, Forsten und Wertpapieren. Die Gebäude ergeben eine Jahreseinnahme von 22 460 Mark, die Plätze 18 935 Mark, die Liegenschaften 4377 Mark, Wiesen 1333 Mark, die Gras- und Luzerneverpachtung 4000 Mark, die Jahre 18 750 Mark, an Geldstrafen und Gebühren sollen 3700 Mark einkommen, an Kommunalsteuern 357 000 Mark erhoben werden. Die Stadt erhebt 190 Prozent der Einkommensteuer = 226 614 Mark, 195 Prozent der Realsteuer = 130 411 Mark, Summa 357 026 Mark. Ferner sollen einkommen an Biersteuern 11 500 Mark, Umsatsteuer 11 000 Mark, Hundsteuer 3300 Mark, an Bürgerrechtsgeld nicht, Konzeptionssteuer 4100 Mark, Wasserwerk 46 500 Mark. —

Unseburg, 29. März. (Die Gemeindevertreterwahl) fand hier am 22. März statt. Kandidat war der Zimmermann Eupn, der von der Grube Henriette aufgestellt war und gehörigamt von den Vergleuten gewählt wurde. Unter diesen Umständen war eine sozialdemokratische Kandidatur aussichtslos. —

Wernigerode, 29. März. (In der letzten Kartell-sitzung) befaßte man sich n. a. mit organisatorischen Vorschlägen, die im Kartell selbst vorgenommen werden sollen, um erstens einen besseren Besuch der Sitzungen zu ermöglichen und zweitens auch eine schnellere Erledigung der Aufgaben des Kartells herbeizuführen. Die Gewerkschaften sollen angehalten werden, unter allen Umständen bis 3 Wochen nach Schluß des jeweiligen Quartals mit dem Kartellleiter abzurechnen. Besondere Einladungen zu den Kartellsitzungen sollen nicht mehr ergehen, sondern die Gewerkschaften sollen etwaige säumige Delegierte an ihre Plätzen erinnern. Der Jahresbericht für 1910 soll in Unseburg der schlechten Kartenverhältnisse nur hektographiert werden und den Gewerkschaftsvorständen zugehen. Die Kartellleiter soll ähnlich wie in früheren Jahren veranfaßt werden; in die Kartellkommission werden außer dem Vorstand noch zwei Delegierte entsandt. Am 25. April findet der bereits für März angelegt gewesene Wollotte-Abend statt. Die Karten hierfür werden demnach an die Kartelldelegierten abgeliefert und ist es dringend geboten, im Interesse der Veranstaltung möglichst fleißig den Vertrieb der Karten zu bewerkstelligen. Die bis jetzt am Orte vom Kartell gewählte Unterstützung an solche Arbeiter, für deren Beruf eine Organisation am Orte nicht besteht, kommt in Zukunft für die Sommermonate in Wegfall. — Bei der vorigen Woche in Darlingerode stattgefundenen Gemeindevertreterwahl wurde in der dritten Abteilung der Steinhauer Wilhelm Riemenschiedler gewählt. Der Gewählte ist Parteimitglied. In Wernigerode mußte die Wahl umgestoßen werden, weil zwei der Gewählten nicht wahlberechtigt sind. Dort ist wenig Aussicht, einen Arbeiterkandidaten durchzubringen. —

(Die Arbeitslosigkeit in der Tabakindustrie wird immer größer. Bei der Firma v. d. Wieden u. Thomsen, deren hiesige

Ein Verrückter.

Von Joseph Ruederer.

(25. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Seine Schule war Gattls Stolz auch in den härtesten Tagen seiner Laufbahn gewesen. Er hätte sie jeden Augenblick unbereitet zeigen können und selbst eine strenge Prüfung nicht zu scheuen brauchen. Freilich auch vor einem unparteiischen Richter, und ein solcher war der Benefiziat nicht, der nur Tadel, niemals ein Lob hatte. Der Distriktschulinspektor von Mariakirchen, ein schwerhöriger, einfältiger Greis, pflegte ohne eignes Urteil blindlings die Aussagen jüngerer Kollegen zu bestätigen, wenn er ins Dorf kam, und so hatte Gattl, weil der höchste Prüfungsbeamte durch die schlechten Zeugnisse des geistlichen Vorgesetzten immer ferngehalten blieb, nur ein einziges Mal seine Schule vor einer weltlichen Instanz zeigen können, vor dem Bezirksamtmann, der einer Schlussfeier beizuohnte und freundschaftliche Anerkennung sollte, dann aber nie mehr etwas von sich hören ließ.

Gattl wunderte sich, daß der Benefiziat im neuen Schuljahr so selten in die Lehrstunden kam und ihm nur bei einer Gelegenheit dreinredete, als der Poiten Hansl an einem freien Nachmittage auf dem Pulte des Lehrers Zeichenunterricht erhielt. Das war als nutzlose Zeitverschwendung, im Schulzimmer wenigstens, ein für allemal verboten worden. Gattl sollte den Jungen lieber im Ministrantendienst unterweisen, der noch sehr viel zu wünschen übriglasse, meinte der Geistliche.

Nun verlegte der Lehrer die Stunden ins Fortkhaus, um die aufblühende Gabe des Kindes so weit zu fördern, als es sein eignes Geschick erlaubte. Er mußte sich sagen, daß Hansl ihn bald überflügeln werde, solch frappante Fortschritte wies der fleißige Junge auf. Hier hatte schon bald eine geübtere Hand eingzugreifen, die dieses unwürdige Talent in die richtigen Bahnen leitete.

Aber vorerst war noch keine Aussicht dazu, dies zu erreichen. Poiten war noch immer hinfällig und kränk-

lich, und man mußte um so mehr einen geeigneten Zeitpunkt abwarten, als der schlimmste Gegner solcher Pläne, der Benefiziat, jeden freien Augenblick bei dem Kranken zubrachte.

Wie für sich und für Anna, so hoffte der Lehrer auch für seinen Schüler vom nächsten Jahre, wo ein Maler wieder ins Dorf kommen sollte, der vor zwei Jahren bei seiner kurzen Anwesenheit in Oberkarbach auf Gattls Bitte die damaligen Leistungen Hansls betrachtet und für ungewöhnlich talentvoll bezeichnet hatte. Durch ihn dachte es Gattl durchzugehen, daß die nötigen Schritte zur weiteren Ausbildung unternommen werden konnten.

Kaum vermochte der eifrige Junge diesen Zeitpunkt zu erwarten.

„Gelt, Herr Lehrer, da komm i in d' Stadt neiu?“ fragte er oft und lachte über das ganze Gesicht. „Ah, da muas schön sein, de Wagen, de Roß und de hoch'n Kirchn, von dene hat mer der Vater scho alleweil verzählt, daß i viel höher san wie de unrigre. Is a so, Herr Lehrer?“

Und als dieser lächelnd bejahte, fuhr er fort: „Was mal i da nacher, wenn i a Maler bin, Hansl, Herr Lehrer?“

Das fände sich, meinte Gattl.

Der Junge machte prüffige Augen: „I moas scho, was i mal. D' Muattergottes mal i, wie's mit zwoa goldene Roß in'n Himmel aufisahrt.“

„Warum grad mit zwoa goldene Roß?“

„Ja, des hat uns der Herr Benefiziat am Himmel-fahrtstag verzählt, daß sie so 'nauig'fahr'n is.“

„Aha! Ja, dann mal's nur a so!“

Hansl kripelte mit dem Meißel auf der Tischdecke herum.

„I müßt scho na a was anders zum malen, Herr Lehrer.“

„Was denn?“

„In Mariakirchen drin,“ er lachte wieder schall, „da hab i amal auf 'm Wildl an Waadl un a Waadl g'he'n, wie i' anander abbusselt. Grad so mal i de Kathl, mei Schwesler, a.“

„Wen malst denn aber da dazu?“ fragte scherzend der Lehrer.

„No, ihren Schatz halt.“

„Wer is denn das?“

Hansl tat sehr wichtig.

„Ja, des sag i net.“

„Nacher laßt Du's halt bleiben!“

Der Junge verbesserte sich eilig:

„Na, 'm Herrn Lehrer darf i's scho sagen! 's is der Lehner Toni von Untersteinau.“

„Der Toni, der Holzknicht?“

„Ja, der i.“

„Aber was sagt denn da Dei Vater dazu?“

„D, der spannt nig, es waab's niemand außer mit.“

Der Lehrer sah den Jungen scharf an. Hansl errödete.

„Is denn da was Unrechts dabei?“ holtete er.

„Das hab i net zu entscheiden.“ sagte Gattl, der bald darauf die Stunde beendete. Die merkwürdigen Beobachtungen, die ihm der Junge ausgetandert hatte, spukten ihm noch eine Weile im Kopfe. Weitens Kathl und — ein Holzknicht, und noch dazu dieser nichtsnutzige Toni, der als schlimmster Dorf-Don-Quan allgemein ver-rufen war und abwechselnd bald mit der, bald mit jener Diene nächtlich Spaziergänge veranstaltete, unter andern auch mit der drallen Marie, der Magd des Fortkhauses. Wenn das der alte, eigenfünige Poiten ersuhr! Wie schau müßten die beiden zu Werke gegangen sein, daß auch dem Bruder noch niemand im Dorfe davon wußte, denn solche Verhältnisse wurden sonst sofort zum öffentlichen Gespräch. Gattl trug die Neugierde mehrere Tage mit sich herum. Sollte er den Poiten vielleicht? . . . Ach, was ging's ihn an? Seine Schule war ihm jetzt wichtiger, als müßiger Klatsch über eine verlebte Bauerndirne.

In eifriger Tätigkeit vergaß er bald die ganze Erzählung und nickte sich in seine Lehrstube ein, um die der heranbrauende Winter ein undurchdringliches Nodennetz vom schmutzigen Himmel hegte.

(Fortsetzung folgt.)

TURUL

STIEFEL

Spezialmarke 7.25 M.
Original-Gootyear-Weiß 10.50 M.
Elite-Ausführung 12.00 M.

Alfred Fränkel Com.-Ges.
Magdeburg
Alte Ulrichstraße 11

Verkaufsstellen in allen größeren Städten Deutschlands.

Der Unterschied!

5 Pfg. Konkurrenz-Würfel unger. Größe.

M. Schmeißers Doppel-Bouillon-Würfel Original-Größe

Nicht auf Kosten der Güte.

sondern nur auf Kosten unsers Verdienstes ist es uns möglich, für

5 Pf. 2 Cassen Bouillon

herzustellen, daher ist

M. Schmeißers Doppel-Bouillon-Würfel der beste und billigste.

Überall zu haben.
General-Vertrieb: Raschke & Giesemann, Kaiserstraße 75.

Dreieckelstraße 4

Edel Schweizer Ankeruhren von 4.75 an
Damenuhren von 4.75 an
Silberne Damenuhren mit Goldrand von 6.75 an
Gehäusesilber, gef. 800 von 4.50 an
Goldene Damenuhren v. 13.00 an

Setzen für Damen und Herren, sehr schöne Muster, von 2.50 an

Reparaturen prompt und billig. 3788

Die allerfeinsten marinierten Besten mit ff. Sahnensauce sowie fettsüße Sand- u. Gauschliche-Beiwürstchen empfiehlt A. Busse, Deutsche Straße 4a. 3798

Tapeten

zum Umzug wieder **extra billig!**

in **Cremers Tapetenhaus**

Große Münzstraße 2

Gummidecke gratis bei Einkauf von 6 Mk. an.

Bandwurm mit Kopf

Wird auch in vielen hartnäckigen Fällen innerhalb 24 Stunden entfernt durch Solitaemine, einwirkend, wohlschmeckendes Pulver, das bei allen Wurmkrankheiten, auch bei Waden- und Spulwürmern, eine gründliche Darmreinigung bewirkt. Keine Abkühlung! Preis pro Packung 2,50 M., für Kinder 1,50 M. B. Einf. v. 2,75 M. bez. 1,75 M. franco. Bestand: 1 Dose. Granatstr. 18, Ebnetha 5, am Schloß 20, Nicola 20, Robert, Leo, Dresden 2. Erhältlich in allen Apotheken.

Straußfedern

werden wie neu schnell und billig in allen modernen Farben gefärbt u. getränkt.

C. Ball 3877
Wilhelmstr. 2, 2 Treppen.

Wer auswandern will

mer eine Gewerbe unternehmen will, erhält Auskunft und Fahrtscheine bei

W. Vockeroh, Magdeburg Wilhelmstraße 9
Eing.: Bahnhofstraße.
Generalagentur des Norddeutschen Lloyd.

Persil

gibt blendend weiße Wäsche, ersetzt die Rasenbleiche und spart Zeit, Arbeit und Geld! Alleinige Fabrikanten:

Henkel & Co., Düsseldorf, auch der seit 34 Jahren weltbekanntesten

Henkel's Bleich-Soda

Alle Sorten **Spelz-, Futter- u. Pfanz-Kartoffeln** empfiehlt **Gustav Bauer & Co.**, Stationenstraße 44.

Abzahlungsgeschäfte.

Auf Credit. Möbel, Betten, Polsterwaren
größt. Geschäft dies. Art a. Platz
S. OSSWALD
Warenkreditgeschäft, Magdeburg, alte Ulrichstr. 14.

Alkoholfreie Getränke.

T.1904 Trinkt

Sinalco

Vertrieb: C. O. Krebs, Wallstraße Nr. 11.

Si-Si

beliebtes alkoholfreies Volksgetränk

Buckauer Dampf-Bierbrauerei

Ebert, A., Fichtestr. 31. T. 4859.
Haferkorn, G., Leiterstr. 13a. T. 1904.
Netzbund, W., Hilberstr. 69. T. 4805.
Nitsche, Albert, Gr. Marktstr. 1.
Schulz, O., Min.-W., Ottenbergstr. 23.
Wartisch, G., Hohepfortstr. 23. T. 4322.

Bandagen, Gummiw.

Blecher, Hegm., vorm. C. W. Hoffmeister, T. 1503 u. 2941. Tischlerbr. 3. Lag. sämtl. Verbandst., Gummiw. u. Krankenpfl.-Artik., Spez. Wochenbettstattungen.

Joite, M.
Eigene Fabrikation sämtlicher Bandagen sowie Gummibedarfs-Artikel. Spezialabt. für Damen.
Müller, Herm., Goldschmiedstr. 16.

Bäckerei u. Konditoreien.

Benhold, Kastanstr. 40u. RKrobst. 22
Dannehl, W., Lubecker Str. 106.
Eggert, H., Neuhaldenslober Str. 43
Enders, M., Rogätzgerstr. 85a.
Fricke, H., Sud., Halberst. Str. 41.
Wilhelm Fricke, Gr. Storchstr. 5.
Günther, H., Neuhaldensl. Str. 15.
Hartmann, Frz., Weinberg 17.
Hessing, C., Ottenbergstr. 40.
Jahn, Hermann, Fermersleben.
Klee, C. F., Sudenburger Str. 15.
Krusse, Gust., Salbke.
Pflugmacher, A., Lubecker Str. 19.
Prellberg, Fr., Martinstr. 21.
Radestock, Paul, Jacobstr. 15.
Reichenbach, Carl, Hohepfortstr. 60.
Rogge, Emil, Fermersleben.
Rosenplanter, Alw., Olivenstedt.
Schlüter, Andreas, Moldenstr. 51.
Strüde, W., Lemsd., Buck. Str. 20.
Thiemann, Gust., Bleckenburgstr. 12.
Thienemann, H., Schönebeck-Str. 42.
Warnecke, C., Ottenbergstr. 29.

Bier-Brauerei u. Bierhandlg.

Bülow & Revers
Goldbach-Brauerei Halberstadt
Tafelbier-Doppelbier alkoholarm.

Dombrauerei
Halberstadt.

G. Gerstung Nachf., Prälatenstr. 32.
Harre, Andreas, Thiemstr. 4.
Klosterbrauerei Hadmerleben, Fürstendof 24.

Färherei u. Wäscherei.

Leis, August
Läden in allen Stadtteilen.
Marr, Friedr., Lubecker Str. 104.

Fische u. Delikatessen.

Beutler, Th., Neustädter Str. 25b.
Eulig, Karl, Köthener Str. 12.
Mendel, A., Hohe-Pforte-Str. 2.

Erscheint 3 mal wöchentlich

Ad. Eggert, Caramel-Malz-Bier.
Rüthel, H. (A. Müller), Friedr. str. 6a.
Schmidt, A., Burg.
Zimmermann, Nachf., Halberst.

Viktoria-Brauerei
Groß-Salze.

Butterhandlungen.

Bosse, Friedr., Halberstadt, Str. 100.
Gelsler, R., Buck., Schöneb.-Str. 26.
Schmidt, M., Hohe-Pforte-Str. 66.

Cacao, Chokolade, Tee.

Helrich, M., Burg.
Mertens, Paul, Heinrichstr. 21.
Gust. Kästner jun., S. Fichtestr. 13.
M. Neustadt, Schokoladen- u. Zuckerwarenfr. 60 Filialen in vielen Städten Deutschlands.
Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

Cigarren-Handlung.

Beckurts, C., Sud. Halbst. Str. 30a.
Ehrhardt, Otto, Brüderstr. 11.
Feldt, Ernst, Agnetenstr. 8.
Förster, Heinrich, Breitweg 98.
Gerocke, Erich, Schönebeck Str. 101.
Gleber, H., Schönebeck, Salz. 4.
Goldberg, A., Sud., Halbst. Str. 72b.
Hammerschmidt, Feld-u. Neue Str. E.
Hintze, Otto, Rogätzgerstr. 55.
Kaiser, Ferner, Schöneb. Str. 58.
Klaffenbach, H., Buck., Feldstr. 7.
von Knoblauch, Hans, Lüb. Str. 106.
Herm. Köchy, Schönebeckerstr. 96.
Kräber, M., Schwerfegerstr. 11/12.
Kraus, Walt., Halberstadt, Voigt. 54.
Krause, Franz, Buck., Feldstr. 6.
May, Edm., Buck., Coquist. 18.
Müller, Emil, Lemsdorfer Weg & Scharlbb. W., Jakobstr. 42.
Schmid, Otto, Regierungsstr. 10.
Schradler, Hans, Olivenstedt. Str. 43.
Winter, A., Halberst., Bakenst. 30.

Drogen u. Farben.

Reitke, A., Nachf., Breitweg 253.
Spez.: Bohnermasse.
Bork, Max, Gommern.
Elselt, Paul, Hohe-Pforte-Str. 69.
Hubert, Gust., Jacobstr. 16.
Kuppe, O., Nf., Buck., Dorothea 12.
Ludwig, Ewald, Fermersleben.
Rentsch, Walter, Rogätzger Str. 80.
Thiemecke, A., Buck., Grusonstr. 6.
Trappe, Ernst, Gust.-Adolfstr. 40.

Fahrräder u. Nähmaschinen.

Beulecke, C. W., Knochenhauer- Ufer 29.
Dietsch, E., Berliner Str. 30.

Fahrrad-Bus „Frisch auf“
Johannisbergstraße 12/13.

Freistadt, Al., Altemarkt 13.
Hintze, Paul, Himmelsreichstr. 15/16.
Belsing, O., Knochenhauerufer.
Richter, A., Sud., Halberstadtstr. 25.

Rose, A., Breitweg 264.

Parade-, Panther- u. Dürkopp-Fahrräder, Pfeil-Nähmaschinen, Wasch- u. Wägemaschinen.
Schaper, Otto, Anhaltstraße 2
Brennabor, Tadellios-Räder.
Sehnitz, Heinr., Burg, Markt 20.
Wiedig, Herm., Aschersleben.

Herren-Artikel.

Grimme, Otto, Jakobstr. 16.

Franz Stute
Schönebecker Str. 34.

Herren-Garderobe.

Basch, Arthur, Westerhüsen.
Bünger, O. Burg, Gr. Brahmstr. 6.
Conitzer & Co., Aschersleben.
Günseke, Herm., Burg.
Kissel, Herm., Salbke.
Lehmann, H., Jahnstr. 2. T. 4639.

Seeckts, F., Stadlurt.

H. Sieverling, Jacobstr. 17.
Konfektion u. Manufakturwaren.

Sommerlandt, Lemsd., Buck. Str. 48.
Lubeckerstr. 30a.
Victor & Bartels, Anfertiger n. Maß.
Weddecke, Robert, Nachf., Neuhaldensleben.

Bezugsquellen-Verzeichnis

- Hüte u. Mützen.**
Finke, G., Kurfürstenstr. 1.
Ohle, Fr., Schönebeck, Salzerstr. 8.
Rettfänger, Br., Burg, Markt 22.
Stahnke, W., Sudenburger, Halberstadt, Str. 30a u. 121b.
- Kohlen, Holz, Grudekoke.**
Scheel, A., Halberstädter Str. 55.
Wicker, H., Wasserkruststr. 110.
- Kinematographen.**
Weißer Wand
Jacobstr. 51 gegenüb. d. Rathaus.
Erstklassige Vorführung
in höchst techn. Vollendung
- Kolonialwaren.**
Bielstein, Helene, Moldenstr. 2a.
Demmel, F., Staßfurt.
Drohn, H., Schöneb. Friedr.-Str. 5.
Elebert, Dor., Buck., Südstr. 6.
Haberland, Friedr., Petriförder 1.
Hartung, P., Nachf., Cracau.
Heddeke, H., Olivenstedter Str. 43.
Herrmann, C., Sud., Helmstr. 25.
Kahlau, Ad., Martinstr. 20, Buck.
Klopp, A., Buck., Grusonstr. 2.
Klucke, Clara, Weinbergstr. 44.
Kobelt, Ernst, Hafenstr. 7.
Lombarg, A., Sud., Kurfürstenstr. 5.
Hermann Meier, Egel.
- Nabert Th.,** Staßf., Hamsterstr. 5.
Plock, Udo, Grüne Armstr. 11.10%
Redecker, Gr. Salze, Magdeb. Str. 9.
Schmidt, Max, Hohe-Pforte-Str. 66
Seehaus, Th., Jakobstr. 40.
Steffen, C., Halberstädter Str. 42.
Viebig, K., Sud., Lemsd. Weg 15.
Walter, Otto, Tischlerkrugstr. 20.
Zeitwanger, Jda, Fermersleben.
- Korbwaren.**
Kilke, R., Gr. Diederstr. 31.
Schmohl, Breitweg, Ecke Domstr. 2.
Steinbach, O., Burg, Breitweg 9.
- Kurz-Weiss-Wollw., Strümpfe**
Dobrindt, Herm., Jakobstraße 41.
Sternstraße 1.
Grimme, Otto, Jakobstr. 16.
Karl, Gebr., Breitweg 289.
Magnus, Anna, Schmidtstr. 13.
Müller, O., Lüneburger Str. 19.
Neumann, R. B., Schöneb. Str. 103.
- Lederhandlung.**
Arnold, G., Sud., Halberst. Str. 110.
Blanke, Herm., Hennigstr. 7/8.
Braun, C. J., Buck., Schöneb. Str. 43.
Erlor, F., Lubecker Str. 35.
Förster, Aug., Lösschahof 9/10.
Friedrich, W., Burg, Franz-Str. 69.
Prälatenstr. 21.
Hoffmeister, Gust., Annstr. 44.
Hoffmeister, H., Olivenstedt, Str. 35.
Krause & Buchau, N., Nikolaipf. 6.
Möriz, Gust., Halberstedt, Str. 52.
Spez.: billigst Leder-Ausschnitt.
Röber, W., Schönebeckstr. 4.
- Manufakturwaren.**
Bortfeld, Friedr., Alte Neustadt, Agnetenstr. 18.
Conitzer & Co., Schönebeck, Salzerstr. 15/17.
für Manufaktur- u. Modewaren, Putz, Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche.
- Grohn, S. & M.**, Aschersleben.
Franke, Jul., Hohe-Pforte-Str. 63.
Götting, J., Neuhaldenslober Str. 42, Bettfedern u. Rein-Anstalt.
- Fleischerei.**
Arnold, Otto, Freie Str. 21.
Barthel, Bruno, Schwibbogen 3.
Bernsdorf, Fritz, Grusonstr. 4.
Bortfeld, M., Jakobstr. 31.
Bosse, A., Gr. Münzstr. 14. Spez. ff. Kalb-, Bind- u. Schweinfl. zu allerl. Taggr., nur Mittw., Frtg., Sonnab.
Braune, Emil, Königshofstr. 5.
Büssow, Paul, Peter-Paul-Str. 30.
Busch, Albert, Aschersleben.
Fischer, Herm., Jacobstr. 13.
Flöckel, Wilh., Coquist. 18a.
Grosche, W., Breitweg 229.
Grosche, Gottfr., Gr. Mühlenstr. 8.
Louis Hecht, S. Lemsdorfer Weg 21.
Helzecke, Herm., Olivenstedt.
Hempel, Carl, Petersstr. 7.
Jasekel, Gustav, Feldstr. 63a.
Keppler, Willy, Ebdorf.
Kopp, H., Neuhaldenslober Str. 5.
Krüger, Gustav, Cracau.
Lentz, W., Neust., Schmidtstr. 21.
Lieder, G., Knochenhauer Ufer 3.
Müller, Albert, Mittagstr. 34.
Müller, Otto, Olivenstedter Str. 52.
Müller, Otto, Hundshurger Str. 28.
Nehring, Helr., Weinbergstr. 20.
Pempel, H., Schöneb., Breitweg 6.
Rose, Herm., Martinstr. 11.
Rose, R., Hennigstr., Eck Schmidtstr.
Seemann, Carl, Sudenburger Str. 2.
Siebenschuh, Ferner, Mühlenstr.
Schade, Ernst, Gr. Diederstr. Str. 30.
Schmidt, F., Lemsd. Wanzl. Str. 2.
Schulz, Fabischg. 20, Neue-Str.-Eck.
Sturm, W., Neustädter Str. 10.
Tietz, M., Friedrichstr., Brückstr. 4.
Uehre, Gustav, Helmstedt, Str. 38.
Winkler, R., Gr. Otteral., Friedr. 11.
Witte, Hermann, Lubeckerstr. 17.
Wohlsdorf, Carl, Stendaler Str. 8.
- Frissure, Barbieri.**
Benke, Leopold, Friedensstr. 8.
Engel, Franz, Halberstädterstr. 61.
Hoffmann, Fr., Martinstr. 14.
Carl John, S., Bergstraße 30.
Karste, Ad., Wasserkunststr. 5.
Köppe, Fr., Kurfürstenstr. 29.
Uschmann, P., Wolkenbüttel Str. 17.
- Gelegenheitskäufe**
Altes Brücktor 2, Paul Schwanen f. Herren, Damen u. Kinder in größter Auswahl u. Spotbillige Preise.
- Haus- u. Küchengeräte.**
Tielebin & Ruffel, Neue Neustadt, Lubecker Str. 113
Alte Neustadt, Hohepfortstr. 65.
- Herren-Artikel.**
Grimme, Otto, Jakobstr. 16.
- Franz Stute**
Schönebecker Str. 34.
- Herren-Garderobe.**
Basch, Arthur, Westerhüsen.
Bünger, O. Burg, Gr. Brahmstr. 6.
Conitzer & Co., Aschersleben.
Günseke, Herm., Burg.
Kissel, Herm., Salbke.
Lehmann, H., Jahnstr. 2. T. 4639.
- Seeckts, F., Stadlurt.**
- H. Sieverling**, Jacobstr. 17.
Konfektion u. Manufakturwaren.
- Sommerlandt, Lemsd., Buck. Str. 48.
Lubeckerstr. 30a.
Victor & Bartels, Anfertiger n. Maß.
Weddecke, Robert, Nachf., Neuhaldensleben.

Conitzer & Co.
Aschersleben, Breite Str. 12/13
Große Kaufhaus f. Kleiderstoffe, Leinwand etc. Confekt., Putz, Schuhw., Gardinen, Teppiche etc.
Eigene Fabrikation.

Grabing, C., Lubecker Str. 31.
Kleidstr., Bettf., Wäsche.
Gronau, Fr., Jakobstr. 4, L. Teil.
zahlung ohne Aufschl.
Hartmann, F., Schmidtstr. 56 Kleiderfederhandlung und -Reinigung.
Gerson Harberg & Sohn, Buckau.
Karl, Gebr., Breitweg 289.
Kramer, Louis, Hohe-Pforte-Str. 64.
Mendel, Ad., Nachf., Burg.
Inh. Otto Blank.
Fussel, Otto, Burg.
Rahmow & Kressmann, Aschersleben.
Ebel, E., Halberstädter Str. 40.
Weber, Carl, Nachf., Burg b.M.
Weddecke, Robert, Nachf., Neuhaldensleben.

Möbel-Magazine.
Bergner, Carl, Schöneb. Str. 16.
Delor, Wilh., Am Friedrichsplatz.

Deutsche Möbel-Industrie
Gust. Jentsch
Halligegaststr. 7. (K. Laden)
beste u. billigste Bezugsquelle für Wohnungseinrichtungen

Eichner, P., Gr. Diederstr. 6.
Göbel, Herm., Buckau, Feldstr. 20.
Komm, Konrad, Endeistr. 38.
Kurkowsky
Neue Weg 21, Ecke Apfelstr.
neben dem Ständesamt.
Lautenbach, Carl, Georgenstr. 4.
Georg

Möbel-Mook-Möbel
Breitweg 135
neben Café Hohenzollern.
Pradel & Hauert, Schöneb. Str. 97.
Putzmann, O., Gr. stein. Tischstr. 13
Riecher, Th., Gr. Otterleben.

H. Schiele, Magdeburg
Johannisbergstr. 1.
Jacobstr. 1.

Schüler, O., Vogelgreifstr. 3.
Möbel-Fabrik.
Schüler & Otto, Werftstr. 20, Billards, Sämtl. Reparaturen.
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.
Vahle, Wilh., Halberstedt, Str. 106a.
Wunderling, W., Tischlerkrugstr. 7.

Obst- u. Grünwaren.
Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20b.
Harenburg, O., Breitweg 230.
Kauke, Heinr., Fermersleben.
Lindemann, F., Moldenstr. 55.
Müller, O., Rogätzgerstr. 34, engr. det.
Siefert, C., Buck., Neue Str. 2.
Wetzel, G., Morgenstr. 20.

Papier-, Schreib- u. Lederw.
Bading, Salzw. Str. 1, Schularthel.
Fels, G., Lemsdorf, Buckauer Str. 5.
Günther, Paul, Halberst. Str. 48.
Hoyer, Otto, Feldstr. 59.
Schüler, Wilhelm, S. Halberstädter Str. 105.

Sarg-Magazine.
Komm, Conrad, Endeistr. 38.
Seidler & Otto, Werftstr. 20.
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.

Schuhwaren.
Barthel, E., Burg, Sahart Str. 15.
Baumbach, C., Lubecker Str. 25a.
Brodmann, E., Schmidtstr. 32.

Burger Schuhfabrik, Aschersleben
Nur Taubenstr. 6.
Dietmann, W., Staßf., Prinzenstr. 9.
Engelke, Book., Schöneb. Str. 116.
Ewe, Herm., Lubecker Str. 39.
Förster, E., Friedrichstr., Frickestr. 13.
Frinke, Rob., Buck., Feldstr. 8.
Fritze, Franz, Berliner Str. 18a. pt.
Gohmann, Gottl., Hesekestr. 11.
Hanscher, J., Olivenstedter Str. 15.
Hecht, G., Crac., Magdeburg-Str. 5.
Himmelsberg, A., Schöneb. Str. 105.
Hoffmeier, E., Buck., Klosterb.-Str. 14.
Hoppe, Otto, Neuhaldensleben.
Käster, Paul, Althaldensleben.
König, F., Aschersleben, Breitestr. 1.
Melcher, Wilh., Lomsdorf.
Müller, Herm., Gommern.
Neumann, Friedrich, Mittagstr. 22.
Oelze, Emil, Coquist. 17.
Reckebach, Ernst, Rote Krebsstr. 8.
Reinecke, Carl, Halberstädterstr. 50.
Richter, Joh., Grüne Armstr. 18a.
Rose, Frz., Gr. Salze, Geyostr. 12a.
Röpke, Ernst, Breitweg 256.
Sauerzapf, Vogelgr.-Neustädterstr.
Schulze, Chr., Neustädter Str. 26.
Schulze, Herm., Gr. Dieder. Str. 30.
Steinfeld, E., Jakobstr. 38.
Welker, Erich, Westerhüsen.
Zersch, Ernst, Fermersleben.

Tapeten, Linoleum.
Egel & S., Fabr. Str. 17, Tap. Polst.
Tapetenfabrik Magdeburg G. m. b. H.
Kaiser-Wilh.-Platz 9, Moltkestr. 10, Rogätzgerstr. 43/54.

Uhren u. Goldwaren.
Brückle, C., Wilh.-St., Arndtstr. 56.
Brüggemann, Rob., Lubeckstr. 37.
Belke, Otto, Burg, Breitweg 52.
Ferschland, Rob., Schmidtstr. 11.
Feyer, Carl, Gr. Diederstr. Str. 31.
Grimm, G., Lubecker Str. 15.
Klocke, Otto, Breitestr. 48.
Lehmann, Otto, Br. Hirschstr. 14.
Breitweg 2.
Meinichen, Georg, Oramiansz.
Mollenhauer, Th., Schwertfeg. Str. 1.
Möller, Wilh., Salbke, Feldstr. 2.
Neubert, Fritz, Altemarkt 33.
Paarsch, Mühlenstr. 7 b, Bill. Uhr.

Paul, Franz, Berliner Str. 15.
Pianenschmidt, Max, Tischlerbr. 33.
Robbe, Wilh., Breitweg 44.
Schlilmacher, O., Johannsbögenstr. 2.
Scholz, W., Emma, Lubeckerstr. 22a.
Schütze, H., Uhrmachermeister, Schwanter, H., Gommern, Breitestr. Steinbecker, B., Burg.
Reise, Walter, Buck., Weststr. 14.
Johannisbergstr. 5.
gegenüb. Johannisstr.
Willecke, Erik, Str. 15, Eck Präl. & S.
Wilke, Erich, Breitweg 215.
Würidig, Paul, Hohe-Pforte-Str. 61.

Warenhäuser.
Barasch, Gebr.
Dietsch, Margarethe, Westerhüsen.
Kaufh. R. Abraham, Hibrst. Str. 30a.
Burg.
Kaufhaus G. Wittkowsky, Markt 14.
Mohs, Emil, Gr. Otterleben.


Wild- u. Geflügel.
Frennd, Friedr., Feldstr. 3.
Herrmann, A., NL, Lösschahofstr. 8.

Wurstwaren-Hauswirtschaft.
Behrendt, A., Fmrst., Mahrenkist. 1.
Bornhardt, G., Alt. Fischerufer 18.
Falke, Martha, Halberstädterstr. 54.
Heinrichs, F., Coquist. 4, Buck.
Eusebius, Max, Fermersleben.
Lampert, Emilis, Feldstr. 7.
Michaels, Minna, Schiffstr. 42.
Pfeiffer, B., Nachf., Hundshurgerstr. 9.
Ringler, H., Rogätzger Str. 68.
Ruschke, Emil, Schützenstr. 1.
Tafel, Lisette, Klosterbergstr. 7.
Warzecha, Ida, Langeweg 61.



Parade-Räder sind preiswert und die besten auf dem Kontinent!

Sie werden hergestellt in der grössten und bedeutendsten Fabrik Europas.

1 Jahr Garantie Titania-Spezialrad 90.00 Titania-Tourenrad 75.00	1 Jahr Garantie Titania-Damenrad 85.00	1 Jahr Garantie 
1 Jahr Garantie Parade-Tourenrad 85.00 Parade-Halbrenner 90.00 Parade-Tourenrad 100.00 Parade-Strassenrenner 100.00 Parade-Renner Nr. 12 115.00 Original-Parade-Luxus-Renner Nr. 18 125.00	1 Jahr Garantie Parade-Damenrad Nr. 21 110.00 Parade-Damenrad Nr. 22 125.00 Original-Parade-Luxus-Damenrad Nr. 23 135.00	

unverwundlich
A. ROSE
Magdeburg
Breitew. 264 (Schamborstpl.)

mit tadellosen Pneumatik, sonstiger Vorrat reich von 25 RM. an

Manschester-Samt

in 52 Farben
direkt aus erster Hand
empfiehlt
für Knaben-Anzüge
Sport-Anzüge
Jagd- und Reithosen

G. Gehse

14 Johannistadtstr. 14 neben dem Wilhelm-Theater.

Imbiß-Salle

à la Aschinger 4167
Alte Ulrichstraße 10, gegenüber der Ulrichkirche
Spezialität:
ff. Breilfeldsche Würstchen mit Salat
Paar 25 Pf.
Kotelett mit Stangenspargel . . . 75 Pf.
Spezialausschank von Gerobrau ¼ Liter 10 Pf., ½ Liter 20 Pf.

Den schönsten Fuß

bodenanfrich ergibt man mit Pranges Bernstein-Dehnad mit Farbe. Derselbe trocknet über Nacht feinsthart auf ohne nachzulieben, besitzt vorzügliche Deckkraft und ist an Glanz und Haltbarkeit unübertroffen. 2 Pfd. = 1.50 RM., 5 Pfd. = 3.50 RM., 10 Pfd. = 6.50 RM. inkl. Büchse, angesetzt 1 Pfd. 65 Pf., bei 5 Pfd. à 60 Pf., sowie sämtliche Lade, Farben, Pinsel usw. in anerkannt besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Erstes Spezialgeschäft a. Plaque
Erwin Prange
4100 29 Berliner Straße 29

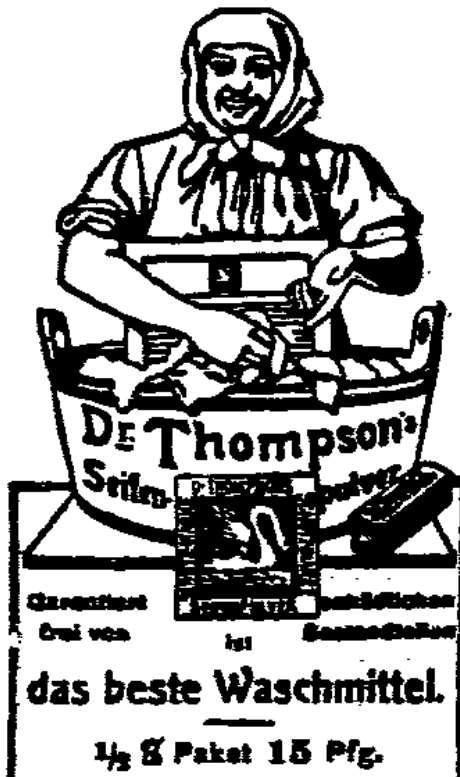
Halberstädter Straße 111.

Billige Schuhe

Nur noch kurze Zeit!
Schwarze u. farbige Stiefel
in allen Grössen und Ausführungen
extra billig.
Der Laden ist anderwärts vermietet. Die Laden-Einrichtung ist billig zu verkaufen.



Nur Halberstädter Str. 111.



das beste Waschmittel.
½ & Paket 15 Pfg.

Tapeten

in neuen Mustern und geschmackvollsten Ausführungen sowie in elegantester Ausführung
Lieferung vortheilhaftester als jede Konkurrenz

Tapetenfabrik Magdeburg

G. m. b. H.
Inhaber: Otto Kempfe
Hausbesitzer erhalten besondere Vergünstigungen!
Verkaufsstellen:
Fabrik: Rogätzer Str. 43-54
Feldstraße 1542
Fernsprecher 1542
I. Filiale: Kaiser-Wilhelm-Platz 9
Fernsprecher 3561
II. Filiale: Breiteweg 257
- Ecke Hoffstraße -
Fernsprecher 4356

Billige Tapeten

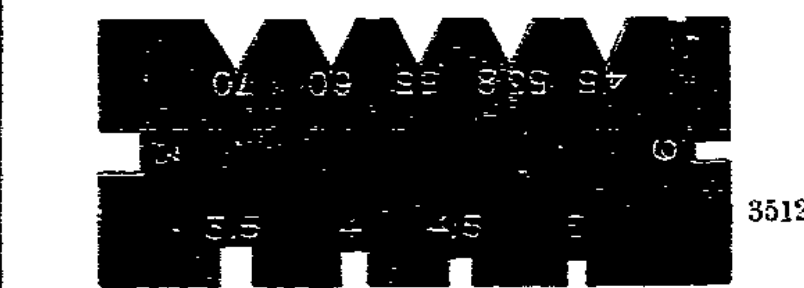
nur bei
Alpers & Reinecke
Börseplatz 4784
Formpr. 3134

Blutreinigung

Als rein pflanzliches, selbst bei längerem Gebrauch vollkommen un-schädliches Mittel zur Entschlackung und Blutreinigung bei Haut-erkrankungen, Rheuma, Gicht und Arteriosklerose, Bluthochdruck, haben sich „Leo“-Pillen vorzüglich bewährt. Glas für eine 14-tägige Kur aussehend 1,50 RM. Bei Entsendung von 1,75 RM. fruchtbar. Schicklich in den Apotheken.

Anzüge nach Maß

von 30-90 RM. auch fertige ebenso gern machen an, wozu mir der Stoff gebracht wird. von 20-40 RM. Reparaturen, Reinigen, Aufbügeln, Glanz entfernen, Knöpfepflege, Umar-berungen jeder Art werden prompt und billigst aus-geführt. Auszug aufhängen von 1 RM. an. 3785



Edmund Bölsche, Halberstädter Straße 110.

Bräutleute Möbel und Ausstattungen!

kaufen recht u. preiswert selbstgefertigte
von dem einfachsten bis elegantesten bei
Gustav Meinecke, Marktstraße 7, Möbel-Fabrikerei und -Lager. 3779

Billing! Schuhwaren Schmidt-straße 44
Herrn-, Damen-, Kinderschuh u. -stiefel in Chevreau, Box calf u. andern Sorten Leder, Plüsch-socken und -pantoffel, auch aus Konkursmassen stammende Waren billig nur 4064
44 Schmidtstraße 44.

Elite-Zigaretten

Erstklassiges Fabrikat
Zigaretten-Fabrik Elite Braunschweig.

Möbel!

Nur bis 1. April verkaufe zu diesen billigen Preisen!
Herl. Büffet 75, Säulen-Tisch 20, geschl. Glas u. Stufe 33, Schreibtisch mit furn. Blatt 38, Bettstellen m. gut u. dauerhaft gearb. Federbetten 33, Rutherische Stagen, Serviertische spottb., Waschtisletten mit Marmor 30, Kleiderkasten 25, Kommode 20, Pfeiler-schrank u. Spiegel m. geschl. Glas 30, schöne gr. Bilder m. hochmod. Rahmen 3 RM. Alle Sachen sind neu und besser mod. Ausführung

Magdeburger Möbel-Magazin

Georgenstraße 8
Bitte besonders a. Firma und Hausnummer 3805
8
2. Haus rechts von der Aufseherstraße zu achten!



BASTA

Beste spanische Weine für Blutarme und Magenranke
Überall zu haben.

¼ Flasche rot oder weißfüß 1.75
½ Flasche rot oder weißfüß 1.50 mit Flasche. 3776

Büsten-Spezial-Geschäft

F. Rumland
Schuhbrücke 1/2, I. Et.

Bettfedern-Reinigung

Schaffstiefel, starke 8.00 RM.
Wollstiefel . . . 7.00 RM.
Henriette Schau, Sünburg-Str. 41 H. Gaedecke, Katharinenstraße 5.

Wenig gebrauchte Nähmaschinen

zum Preise von 25-60 RM.
Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie in billiger Reparatur.
A. Rose Breiteweg 264 (Schamborstpl.)
Seitliches seit 1865 bestehendes Geschäft dieser Branche. 3788
Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigen Preisen.

Nähmaschinen-Reparaturen!!

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme, auch Spezialmaschinen, werden sofort und sorgfältig in unserer Werkstatt ausgeführt. Ersatzteile und Nadeln zu allen Maschinen sowie Garze, Seide und Nähmaschinenöl halten stets zu mässigen Preisen auf Lager.
Singer Co. Nähmasch.-Akt.-Ges. Magdeburg, Breiteweg 174, Fabrikstraße 41. 3883

Damen

Sehr sauber und leicht. Robenhemden, modernste, gutem Zuschnitt haben großen Lager in fertigen Hüten, Sonn- und Winterhüten, Kindermützen, Kremschürzen, Polster, Schürzen, Feder, Handt., Kränzen etc.
Jeder Senff, Putzgeschäft, Neustadt, Himmelsberger Straße 1

Spotbillig

Herrn-Anzüge und gelbe Damen- und Kinder-Strick-waren, Fracks, Kl. Jankerstr. 10.
H. Schindler, Sünburg-Str. 41, 3883

Zum Schulanfang
Schulmappen
Bücherträger
und so weiter in großer Auswahl. Nur eines geblüht
Sehr Casualität 416
Wilhelm Schlüter
Magd.-Sudenburg Halberstädter Strasse 105.

<p>Auf Kredit Möbel Stube und Küche Anzahlung 15 Mark von Einz. Möbelstücke, Betten wöchentlich 1 Mark an Ph. Biener & M. Chusid Himmelsbergerstr. 23 Kredit nach auswärts</p>	<p>Auf Kredit Anzüge für Herren und Knaben : fertig und nach Maß : Damen - Blusen, -Röcke, -Jackets wöchentlich 1 Mark an Ph. Biener & M. Chusid Himmelsbergerstr. 23 Kredit nach auswärts</p>	<p>Auf Kredit Wäsche für Herren und Damen Kleiderstoffe - Teppiche - Gardinen Manufakturwaren - Kinderwagen wöchentlich 50 Pf. an Ph. Biener & M. Chusid Himmelsbergerstr. 23 Kredit nach auswärts</p>
---	---	---

stelle, nach dem Bahnhof. Der Berliner Zug war schon abgefahren. Sie fuhr darauf nach Lübben und bezahlte die Fahrkarte mit einem Zwanzigmarsch. Als sie nicht zurückkehrte und ihr Mann auf wiederholtes Klopfen nicht antwortete, ließ der Gastwirt durch die Polizei öffnen; man fand den Scherenscheiter ermordet im Bett liegen. Die schlichte Märlerin ist etwa 23 Jahre alt. Sie machte den Eindruck einer Landstreicherin, und es scheint, als ob der Ermordete sie irgendwo auf der Landstraße aufgegriffen hätte.

Panik in einem Wanderzirkus.

Wilde Szenen spielten sich am ersten Osterfesttag nach Schluß der von etwa 5000 Personen besuchten Eröffnungsvorstellung im Zirkus Cyrill Gattes in Berlin ab. Die dichtgedrängte Menge wollte den Hauptausgang verlassen; eine gleichfalls nach Tausenden zählende Menge, die Einlaß zur Abendvorstellung begehrte, hatte den Eingang besperrt, wodurch eine Panik entstand, in deren Verlauf zahlreiche Personen schwere Verletzungen erlitten. Mehrere Frauen und Kinder wurden niedergeworfen. Mütter hielten ihre benutzlosen Kinder in die Höhe, bis auch sie unter die Menge gerieten. Alle Polizisten und Zirkusangestellten befanden sich in dem Menschenhaufen, bis schließlich die Feuerwehr einen Haupthydranten öffnete und mit mächtigen Wasserstrahl die vor dem Zirkus befindliche Menge zurücktrieb. Im Zirkus selbst steigerte sich die Panik, als man die Feuerwehr in Tätigkeit sah, da man den Ausbruch eines Brandes befürchtete. Unterdeß trat ein hartes Polizeiaufgebot ein, das im Verein mit der Feuerwehr den großen Zirkusplatz säuberte und den auf's höchste erregten Zirkusbefuchern den Ausgang ins Freie verschaffte. Durch die gewaltigen Wassermengen wurde die Orchesterorke von Hunderten ruiniert, die Schadenersatzansprüche an den Zirkusbeführer stellen.

Das Fänkchen auf dem Frühlingshut.

Eine ungewöhnliche Szene, die einer gewissen Komik nicht entbehrt, spielte sich in Berlin am Osterfesttag in der Tauentzienstraße ab. In der fünften Nachmittagsstunde flanierte arglos und vergnügt eine hübsche junge Dame an den östlich geschmückten Schaufenstern vorüber. Und vor einem der Fenster, das sich besonders glänzend darbot, hemmte sie ihre Schritte. Das sollte der Spaziergängerin zum Verhängnis werden: ein Funke fiel aus der Vogenlampe auf den prächtigen Frühlingshut; der Hut flammte auf, aber die schüchtern merkte nichts von dem Unheil. Erst eine Passantin rief den Warnungsruf aus: „Ihr Hut brennt!“ Woller Schrecken riß die Dame das Gewirr von Bändern und Blüten, die von den Flammen verzehrt wurden, mit samt der kunstvollen Vodenfrisur, die selbst zu einem Teil in Rauch aufging, vom Köpchen. Auf dem Trottoir schwellte und glühte die Schöpfung der Frühlingsmode. Wiltende Fänkchen zertraten sie. Und von dem Besitzer des Ladens, dessen Funkenprägende Vogenlampe so unheilvolle Wirkungen ausgelöst hatte, verlangte die hui- und lodenlose Dame klingenden Ersatz. Aber der Geschäftsmann weigerte sich, und so dürfte der kleine Funken einer Vogenlampe noch zu einem großen Prozeß Anlaß geben.

Verhaftung einer Brillantendiebin.

Einem dänischen Brillantenreisenden wurden kürzlich in Berlin, wie berichtet, von einer „Dame“ Pretiosen im Werte von 12 000 Mark gestohlen. Die Diebin hat sich ihrer Beute nicht lange erfreuen können. Der Bestohlene unternahm eine Streife durch die Berliner Nacht-Cafés und es gelang ihm, die Diebin in einem Café der Friedrichstadt aufzufinden. Ein Schuhmann nahm die sofortige Verhaftung der Diebin vor. Der Geliebte der Diebin, ein mehrfach bestraffter Gelegenheitsarbeiter, wurde mit dem größten Teile der gestohlenen Brillanten in Halle verhaftet.

Neuer Ausbruch des Meina.

Nach einer kurzen Osterpause beginnt der Meina seine unheilvolle Tätigkeit wieder aufzunehmen. Ein 400 Meter breiter, 16 Meter hoher Lavastrom wälzt sich mit zwar verminderten Tempo, aber mit unheimlicher Gewalt auf Vespasio und Nicolosi zu. Bei Monte Fagjio stürzt sich die Lavamasse tobend, zischend und donnernd wie ein Meteoritenschlag 50 Meter tief den Abhang hinab, um im Tale den unübersteiglichen Vornarisch über die Olivenwälder und Lignen fortzuführen. In das türmerliche Geläse und den unterirdischen Donner mischt sich das Wimmern der Kirchenglocken in den Weinagemeinden. Auch auf dem Vesuv wurden fünf weiße Rauchsäulen sichtbar; indessen verneinen die Gelehrten einen Zusammenhang dieser Erscheinung mit dem Meina-Ausbruch.

Große Brandkatastrophe in Ungarn.

In Delirito, einer Gemeinde des Szatmarer Komitats in Ungarn, ereignete sich in der Nacht vom Osterfesttag zum Dittmontag eine furchtbare Brandkatastrophe. Dauern veranfalteten dort in einer Scheune ein Tanzfest. Um nun Burschen anderer Gemeinden den Eintritt zu verwehren, wurde die Tür von innen nicht bloß verriegelt, sondern auch verriegelt. Wegen dieser Ausperrung rächten sich die Burschen, die keinen Einlaß fanden, auf folgende unerhörte barbarische Weise: Sie zündeten das Dach der Scheune an und stießen dann, um die Eingeschlossenen ihrem Schicksal zu überlassen. Als die Flammen ins Innere drangen, entstand eine furchtbare Panik. Ins Freie zu gelangen war unmöglich, da niemand daran dachte oder die Geistesgegenwart besaß, den Ausgang zu durchbrechen. Die Flammen ergriffen die Ballgäste, deren Mehrzahl verbrannte. Bisher wurden 344 Leichen gehorgen und 150 Verletzte gerettet.

Der Gerechtigkeit wegen sei erwähnt, daß die Burschen, die ausgeschloffen waren, leugnen, das Feuer gelegt zu haben. Nach ihren Angaben entbrach der Brand vielmehr im Innern der Scheune dadurch, daß die Dekorationen an Lampions Feuer fingen.

Weitere Mitteilungen besagen, daß die Saalbede mit trockenem Nichtenreißig ausgekleidet und mit Lampions geziert war. Wohl ist die ganze Dede in Brand geraten; ob durch Brandlegung vom Dache her oder durch einen unglücklichen Zufall, sei noch nicht klar. Vor dem versperrten Ausgang entstand ein ungeheures Gedränge. Viele Menschen wurden gerammt, andre ersticken im Qualm. Die meisten verbrannten bis zur Unkenntlichkeit. Von zwei Musikkapellen, die gespielt hatten, retteten sich nur drei Musikanten. Schließlich fürzte die Dede ein und begrub die ganze Gesellschaft unter den Trümmern.

Die Aufregung der Bevölkerung ist so groß, daß Militär requiriert werden mußte, das zur Aufrechterhaltung der Ruhe bis über das Begräbnis der Opfer hinaus in Delirito verbleibt.

Auf dem Brandorte liegen nach einer andern Meldung die verbrannten Körper von je 15 bis 20 sich umschlingenden haltenden Menschen, die kaum erkennbar sind. Die Zahl der sofort Getöteten beträgt 400, die der Gestorbenen über 100. Ueber dem ganzen Dorfe lastet pechschwarzer Geruch. Die Tür der Scheune war mit starken Nägeln festgemacht, vor der Tür waren zudem festgenagelte Stäbchen angebracht. Dies vereitelte jede Rettung der Unglücklichen.

Das Lachen als Einnahmequelle.

In einer der vornehmsten Straßen des Londoner Westens hat sich vor kurzem eine ingenieöse Dame als Lachlehrerin niedergelassen und erfreut sich bereits großen Zuspruchs aus den Kreisen, die ständig Laugeweile haben. Die Lachlehrerin bringt ihren Schülern nicht nur bei, wie man melodisch und glückenreich in allen Tonarten lacht, wie man den Kopf leicht zurückwirft und andre Bewegungen, die ein herzliches Lachen begleiten können, mit wahrer Anmut ausführt, sie lehrt auch, wie man Grinsen in den Wangen erscheinen läßt. Natürlich müssen die jungen und weniger jungen Damen, die das Lachen nach allen Regeln der Kunst erlernen wollen, tadellos schöne Zähne haben. Denn bei allen Uebungen vom feinen, liebenswürdigen Lächeln bis zur übermühtigen Lachstala wird sehr viel Gewicht darauf gelegt, daß bei der Mundstellung die Zähne bald mehr, bald weniger zwischen den Lippen sichtbar werden. Wenn die Natur also keine blühenden Perlenzähnen beschieden hat, wird wohl oder übel sich erst einem renommierten Dentisten anvertrauen müssen, ehe die ziemlich teuren Stunden bei der erfolgreichsten Lachmeisterin begonnen werden können. Auf etwas andre Weise als diese Londonerin macht ein junger Amerikaner in Boston seit wenigen Wochen das Lachen zu einer recht einträglichen Geldquelle. Er stellt seinen sprudelnden Humor für die bescheidene Summe von 1 Dollar pro Stunde Leuten zur Verfügung, die das Lachen überhaupt verlernt haben. Ein alter, griesgrämiger Junggeheile engagierte den lustigen Gesellschaftler gleich für eine ganze Woche und soll in diesem kurzen Zeitraum in der Tat ein ganz anderer Mensch geworden sein. Bei einer älteren Dame ist der moderne Possenreißer ständig jeden Mittwoch zum Mittagessen geladen.

Ein Astronom ermordet.

Der Astronom Charlot wurde in der Nacht in Nizza von einem Unbekannten unter der Vorpiegelung, er habe Telegramme an ihn zu bestellen, auf die Straße gelockt und durch Revolvergeschosse ermordet.

Verhaftung einer Diebin.

Auf Veranlassung der Polizei wurden in München eine von dort zugewandte hochadeliche Diebin, die seit einigen Tagen mit ihrer Mutter in einem Münchner Pensionat wohnte, verhaftet. Die junge Dame soll Betrügereien in der Höhe von weit über 200 000 Frank verübt haben. Die Münchner Polizei hat weigert die Angabe des Namens der Diebin unter Verhütung auf das Amtsgeheimnis.

Eine Gefäßexplosion.

Auf dem amerikanischen Kreuzer „Charleston“ ist in Manila bei einer Schießübung ein Gefäß gesprungen. Acht Mann sind getötet oder verletzt worden.

Gingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Aufzeichnungen werden nicht zurückgefordert. Schluß.

Von der Neuen Zeit (Stuttgart, Paul Singer) ist soeben das 26. Heft des 28. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Die sicherste Politik. — Die Wahlform der Junker und das Zentrum. — Der Hort der Reaktion. Von Wilh. Düwel (Berlin). — Um die Freiheit der Bauleute. Von August Bringmann. — Ausland in der Revolution. Von J. Karst. — Alexander Brunschauer: Dr. Ludwig Kieber. Die Arbeitsleistung der Saarbergleute in den königlich preussischen Steinkohlengruben seit dem Jahre 1888. Von J. Karst. — Zeitschriftenchau. Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Kolportage zum Preise von Mark 3,25 pro Quartal zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonniert werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pfennig. Probenummern liegen jederzeit zur Verfügung.

Neuerwerbungen der Reclam'schen Universal-Bibliothek. (März 1910.) Nr. 5171, 5172. Reise Früchte vom Bierbaum. Aus den letzten Entwürfen ausgewählt und mit einem Vorwort dargebracht von Fritz Droop. Mit einem Bildnis Otto Julius Bierbaums. Geb. 80 Pfg. Inhalt: Einleitung. Skizze zum Porträt eines guten Bekannten von mir. Panzerdouble-Fahrt. Die Dajous der schönen Sara. Samalio Pardulus. Annemargret und die drei Junggeheile. Der mutige Kletterer. Der heilige Mime. Gedichte. — Nr. 5173. Paul Bindau, „... so ich die!“ Schauspiel in vier Aufzügen. Regiebuch nach der Aufführung im Deutschen Schauspielhaus zu Hamburg. Mit vier Dekorationsplänen und zwei Musikbeilagen. — Nr. 5174. F. J. David. Der Bettelvogt und andre geschichtliche Erzählungen. Mit einer Einleitung versehen von Heinrich Glucksmann. Geb. 80 Pfg. Inhalt: Einleitung. Der Bettelvogt. Der Letzte. Die stille Margaret. — Nr. 5175. Opernbücher 65. Band. Francesca. Oper in drei Aufzügen. Text und Musik von Hermann Goep. Vollständiges Buch. Herausgegeben und mit einer Einleitung versehen von Georg Richard Krufe. — Nr. 5176. A. Langer und D. Kallisch. Vom Juristentage oder Ein Berliner in Wien. Pöffe mit Gefang in einem Aufzuge. Musik von A. Comrad. Herausgegeben und mit einer biographischen Einleitung versehen von Ernst Weiland. — Nr. 5177—5179. Heinrich Schaumberger, Bergheimer Musikanten-Geschichten. Heitere Bilder aus dem oberbairischen Volksleben. Geb. 1 Mark. Inhalt: Umfingen. Gelatzene Krapfen. Glückliches Unglück. Der Dorfkrieg. — Nr. 5180. Waldwin Grollier, Detektiv Dagoberts Laten und Abenteuer. Ein Novellen-Jahrbuch. Erster Band. Inhalt: Die feinen Jgarren. Der Falschspieler. Der große Unterschleif. Anonyme Briefe. — Preis jeder Nummer 20 Pfg. Verlag Philipp Reclam jun., Leipzig.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Kufeké Tausendfach bewährte
- Kindermahrung
- Krankenkost
Brechdurchfall,
Diarrhöe,
Darmkatarrh, etc.

Cardinal-Malzkafee

ist der Name des Fabrikates der Erfurter Malzkafeeefabrik. Der **Cardinal-Malzkafee** ist nach gänzlich neuem patentierten Verfahren unter ständiger Kontrolle des eignen großen Laboratoriums hergestellt.

Cardinal-Malzkafee hat volles gleichmäßiges Korn und überraschend vollen Kaffeegeschmack und wird, einmal probiert, immer bevorzugt.

Cardinal-Malzkafee ist in fast allen einschl. Geschäften zu haben. Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann eine Gratisprobe.



300 Stück Kinderwagen und Kinderportwagen sollen billig verkauft werden. Kastenwagen in Summi und Porzellangriff 80 Mk. Bedingrohwagen m. Summi, Seibengardinen, Porzellangriff 82 bis 80 Mk. Sportwagen, auch zum Zusammenlegen von 5.85 Mk. an. Reisekörbe, Waschkörbe, Waschküpen, Triumpfkörbe billig.

Fritz Prager
M.-Buckau, 4185
Schönebeker Straße Nr. 34
M.-Sudenburg,
Galberstädter Straße Nr. 30

Billiges Brennholz.
Trocknen Pantinenhölzerabfall offeriert von 3.00 Mk. an frei vor's Haus. Einzelverkauf täglich von 8 bis 5 Uhr nachmittags. Rufe schon von 30 Pf. an.
H. Fritsch, Dampfzägewerk,
Rogauer Str. 18. Fernsp. 1269.

Kaufe 3755
Kanarienhähne
bezahlt 4.50 Mk., bessere nach Gesang, Weibchen à 1.00 Mk.
J. Tischler, Kana-Str. 25.
Auch Einzel-Verkauf von Hähnen und Weibchen. — Fernsp. 4454.

Waschen Sie schon mit **Kluges** 3782
Seifensulmiak?

Strümpfe selbstgestrickt, erhält man billig bei **F. March**, Breitenweg 93, 1.

Pflanzenmus das Pfund zu 15, 20 u. 25 Pf.
Fabrik Leipziger Str. 14.

Alle Abzahlungen Möbel!

Kulante Bedienung

Anzahlung Nebensache

Größter Umsatz und **Größte Kundenzahl**

Möbel
1 Zimmer Anzahlung 10 Mark
2 Zimmer Anzahlung 20 Mark
3 Zimmer Anzahlung 30 Mark
4 Zimmer Anzahlung 40 Mark

Anzüge und Paletots
für Herren und Knaben, auch für Kontinentalen

Damen-Konfektion
Einzeln Möbel, wie: Kleider- und Küchenschränke, Bertikof, Kommoden, Anrichte mit einer Anzahlung von 5 Mk. an
Kinderwagen und Sportwagen

Manufakturwaren jeder Art
Kleiderstoffe in Schwarz u. farbige, auch für Kontinentalen

Schlafzimmer-Einrichtungen
in großer Auswahl

Wohnungs-Einrichtungen
bis zu 1000 Mark

S. Osswald

Waren-Kredit-Geschäft
Magdeburg, Alte Ulrichstraße 14/15, 1.
Kunden, welche ihr Konto beglichen haben, und Beante erhalten Kredit ohne Anzahlung.

Dies Angebot hat
bis zum 6. April
— Gültigkeit —
soweit Vorrat!

WOHNUNGS-

WECHSEL!

Gardinen — Stores — Bettdecken

Engl. Tüll-Gardinen vom Stück	Meter	68	45	24	3
Engl. Tüll-Gardinen, abgepalzt, 2 Flügel		5.75	3.90	1.45	
Erbstüll-Gardinen, abgepalzt, 2 Flügel		17.75	13.25	8.50	
Scheiben-Gardinen	Meter	48	32	11	3
Brise-Bise, neuste Dessins	Stück	55	35	24	3
Engl. Tüll-Kanten, 20—40 cm breit	Meter	39	26	15	3
Erbstüllkanten mit und ohne Volant	Meter	1.15	85	58	3
Engl. Tüll-Stores, neuste Muster	Stück	7.75	4.75	1.75	
Erbstüll-Stores, Bändchen-Arbeit	Stück	9.75	6.75	3.75	
Engl. Tüll-Bettdecken über 1 Bett		6.25	4.25	1.85	
Engl. Tüll-Bettdecken über 2 Betten		8.50	5.50	3.75	
Erbstüll-Bettdecken über 1 Bett			7.75	4.75	
Erbstüll-Bettdecken über 2 Betten			11.50	7.50	

Zug-Rouleaus und Vorhang-Stoffe

Zug-Rouleau mit Spachtel-Kurbeln, 2 Flügel	Meter	1.95	1.45
Rouleau-Damast und Transparentstoffe, altgold, mode, creme	Meter	1.15	85 60
Rouleau-Körper, uni, creme und weiß	Meter	68	58 39
Möbel-Krepp für Vorhänge	Meter		82 72
Möbel-Kattun für Vorhänge	Meter	58	48 39
Küchen-Kattun für Gardinen	Meter	88	58 38
Madras-Stoffe für Scheibengardinen mit schöner Bordüre	Meter	68	58

Bett-Vorlagen

Arminster-Vorlagen	3.90	2.90	2.25	1.65	1.25	0.75
Velour-Vorlagen		5.75	4.50	3.75		
Tapestry-Vorlagen		4.75	2.90	2.25		
imit. Perser-Vorlagen		1.65	1.15	0.90	0.39	



Deutsche Teppiche

	Größe ca. 250x350	200x300	160x240	130x200	125x190
Arminster Ia	—	45.00	29.50	—	—
Arminster I	55.00	36.50	24.50	14.50	—
Arminster II	39.50	26.50	18.50	10.75	—
Arminster III	—	18.75	14.50	8.25	4.50
Tepestry Ia	58.00	36.00	24.00	13.50	—
Tapestry I	—	22.50	16.50	9.50	—
Velour Ia	79.00	45.00	29.50	18.50	—
Velour Prima	—	39.50	26.50	15.50	—
Perser-imitation	26.50	19.50	12.50	8.75	5.50

1500 Meter Läuferstoffe jetzt Meter 78 55 36 u. 18

Markisenleinen Prima (Breite ca. 140 120 100 cm) 2. Qualität 88
Körper (Meter 1.75 1.50 1.20 } 100 cm breit

Tischdecken

Filztuch, bestickt, in allen Farben	7.50	4.50	2.75	95
Mohär-Plüsch, mit Stückerei	12.50	6.75	3.50	
Imitiert Perser, mit Franse	10.50	7.50	4.50	

Ein Posten

Nächtischdecken St. 65

Fenster-Dekorationen

Filztuch, bestickt, 1 Querbehäng, 2 Schals	6.50	5.50	2.95
Velvet, bestickt, 1 Querbehäng, 2 Schals	11.50	9.50	5.50
mit Leinen, bestickt, 1 Querbehäng, 2 Schals	7.50	5.25	3.95

Tülldeckchen	Stück 5
Gardinenhalter	Stück 3

Chaiselongue-Decken

Mokett-Plüsch, gemustert	27.50	18.50
Perser, imitiert, zweiseitig, mit Franse	12.50	8.50
Chaiselongue-Dekoration Gobelins	5.50	

Chaiselongue, beste Verarbeitung mit Krepp-Molton-Bezug	26.50
---	-------

Polster-Matratten

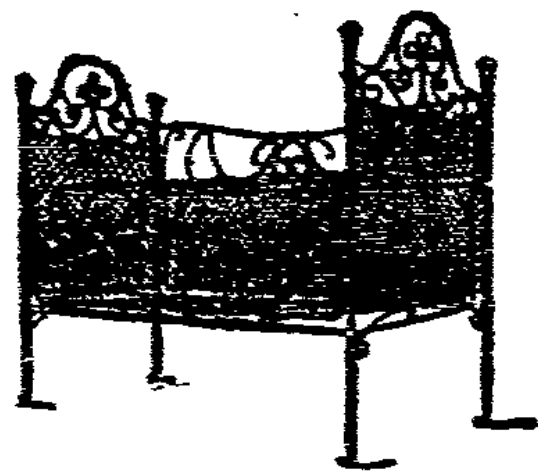
Matratzen	Keilkissen
Prima Juteleinen, Seegrassfüllung, beste Verarbeitung	
70x140 80x190 90x190	70 80 90
3.95 5.75 6.50	1.35 1.95 2.30
rot oder rot/rose gestreift, Seegrassfüllung	
5.95 9.75 10.85	1.95 2.90 3.75

Bettfedern

unsere Spezialmarken		
Qualität 1 Hühnerfedern	Pfund	0.25
Qualität 2 Hühnerfedern	Pfund	0.60
Qualität 3 Chinafedern	Pfund	1.25
Qualität 4 Chinahalbdaunen	Pfund	1.95
Qualität 5 Weiße Rupffedern	Pfund	2.75
Qualität 6 Weiße Halbdaunen	Pfund	4.25
Qualität 7 le. weiße Daunen	Pfund	4.50

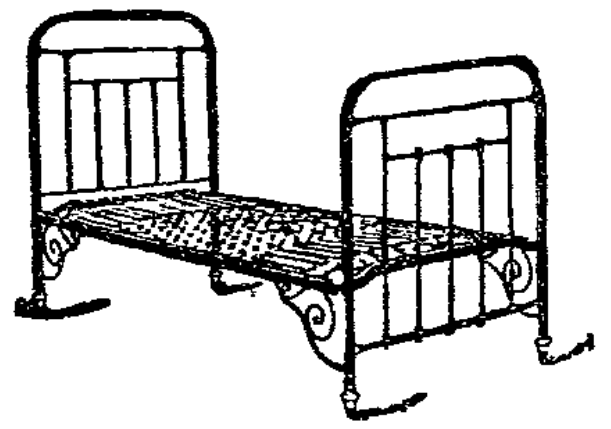
Fertige Betten

bestehend aus Deckbett, Unterbett und 2 Kissen	
Nr. 1 aus grau/rot gestreiftem Stoff, gefüllt mit 14 Pfd. Federn	9.50
Nr. 2 aus Prima grau/rot gestr. Stoff, gefüllt mit 14 Pfd. Federn	16.50
Nr. 3 aus rot/rose gestreiftem Inlett gefüllt mit 16 Pfd. Federn	21.50
Nr. 4 aus Prima glatt od. rot/rose gestr. Inlett, gef. m. 16 Pfd. Federn	32.00



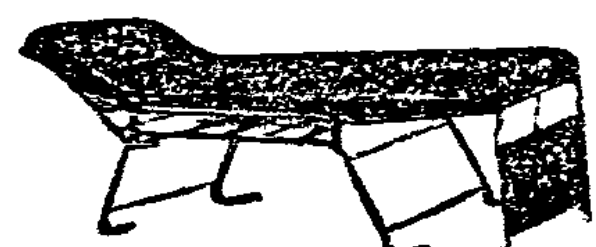
Eisene Bettstellen

für Kinder und Erwachsene



Leutebetten, zusammenlegbar, mit 8 Bandeisen, Quergurten	4.75
Eisenbetten mit doppeltem Spiralfederboden, braun lackiert, zusammenlegbar, Größe 80x190	6.75
Eisenbetten, wie vorstehend, aber in besserer, stärkerer Ausführung	13.50 9.50
Eisenbetten für Erwachsene, mit Stahlrohr-Matratze, schwarz lackiert, zusammenlegbar, auf Rollen, Größe 80x190	16.50
Eisenbett für Erwachsene, mit Stahlrohr-Matratze, schwarz oder weiß lackiert, Messing-Verzierung, auf Rollen, 26 mm Rohrstärke, Größe 90x190	26.00
Eisenbett für Erwachsene, mit Stahlrohr-Matratze, schwarz oder weiß lackiert, Messing-Verzierung, auf Rollen, 35 mm Rohrstärke, Größe 90x190	35.00
Eisenbett für Erwachsene, mit Stahlrohr-Matratze, schwarz oder weiß lackiert, reiche Messing-Verzierung, 35 mm Rohrstärke, Größe 90x190	42.50 49.50
Kinderbett, zusammenlegbar, bronziert oder weiß lackiert, mit Spiralfederboden, Größe 65x125	9.75 12.50
Kinderbett, weiß lackiert, doppelter Spiralfederboden, mit Messing-Verzierungen, verschiedene Ausführungen, Größe 70x140, auf Rollen	16.50 18.00 22.50

Polsterbetten, zusammenlegbar, bronziertes Gestell	6.00 8.40 10.25
Polsterbett, zusammenlegbar, bronziertes Gestell, Dreilbezug, verstellbarer Kopf- und Fußteil	11.50



Chaiselongue-Betten, bronziertes Gestell, 12 Sprungfedern, auf Rollen	16.50 18.75 19.50
---	-------------------

Kinder-Bettstellen in den elegantesten Ausführungen, auf Rollen, Größe 70x140	24.50 31.00 37.50
---	-------------------

Queen Quality SHOP

für Damen und Herren
Abzweckung für Maßgabe!

WARENHAUS GEBR. BARASCH